

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 11/2018

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 5. Dezember 2018

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:36 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

Vorsitzender: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

CDU: OR Griener, OR Henkel, OR Kehrlé, OR Dirk Müller, OR Scheuermann,
OR Böhler-Friess, OR Mächtlinger

B 90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Maier, OR Dr. Wagner, OR Ralf Köster,

SPD: OR Pfalzgraf, OR Dr. Rausch, OR Holstein, OR Volz

FDP: OR Malisius, OR Dr. Eglau

FW: OR Wenzel, OR Ullrich Müller

PL: OR Yesil

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Dr. Puzicha-Martz und OR Jörg Köster

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Rosemarie Susi (StADu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Schwartz (Stpl.A.), Herr Lohmeyer (TBA, Herr Metz (OA) Herr Dueck, Herr Wintermeyer, Herr Rößler und Frau Susi (StADu).

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 22. November 2018 Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 30. November 2018 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden und informiert, dass OR Dr. Puzicha-Martz und OR Jörg Köster für die heutige Sitzung entschuldigt wären, und dass sich OR Maier um ca. 20 Minuten verspäten werde.

Sie ruft **TOP 1** auf und begrüßt hierzu Herrn Dueck.

Herr Dueck (StaDu) begrüßt die Anwesenden und äußert, dass der Jahresbericht seiner Abteilung (s. Anlage) an alle Ortschaftsräte ausgehändigt wurde. Weiter meint er, dass er auf Fragen hierzu eingehen werde.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht und bemerkt, dass ihn dabei eine Position, bei der es um das Forstamt ging, irritiert habe. Dabei handelt es sich um die Fahrzeughalle und den Begriff „Konfiskat“. Er wolle wissen, um was es dabei gehe?

Weiter äußert er, dass wenn man sich die Präsentation anschaut, der Umfang der Maßnahmen, die in Durlach betreut werden seien mal wieder sehr umfangreich.

Die Gebäude in Durlach wären erfreulicherweise in einem guten Zustand und dies sei sicherlich ihm und seiner Abteilung zu verdanken. Natürlich auch der freundlichen und großzügigen Ausstattung des Haushalts der Stadt Karlsruhe, aber auch, wie schon gesagt, dem Engagement von Herrn Dueck und seiner Abteilung.

Dafür bedanke er sich recht herzlich. Man hoffe, dass die Stadt die Mittel für die Projekte in Durlach auch weiterhin bereitstellt, damit auch in Zukunft die notwendigen Sanierungen durchgeführt werden können.

Herr Dueck (StaDu) bedankt sich für das Lob. Er habe ein sehr gutes Team hinter sich, ohne dieses Team hätte man das auch alles nicht leisten können, was man in diesem Jahr geschafft habe.

Zur Frage von OR Pötzsche wolle er informieren, dass es sich hier um die Konfiskatsstelle handelt, die man in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauamt gebaut habe. Diese sei erstellt worden, weil die Wildschweinpest vor der Türe stehe. Sobald diese kommt dürfen die Wildschweine nicht mehr im Wald aufgebrochen werden, sondern in dieser Konfiskatsstelle.

Da wäre auch eine Kühlhalle mit dabei, bei der die Überreste der Tiere, bis zur Abholung, gekühlt werden können.

Die Fahrzeughalle werde erst geplant und dann in den Folgejahren gebaut. Das wäre eine Fahrzeughalle für das Forstamt in der Zweigstelle Oberwald (Fiduciastraße 32).

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) zeigt sich überrascht, in wie vielen Projekten die Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft unterwegs wäre.

Er habe eine konkrete Nachfrage zur Toilettenanlage im Weiherhof. Er wolle wissen, ob das Thema Sanitäranlagen Weiherhof nun erledigt wäre oder ob dort noch etwas anstehen würde?

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft

Herr Dueck (StaDu) antwortet, dass man sich in diesem Jahr den 2. Bauabschnitt vorgenommen habe. Im letzten Jahr wurden die Duschen saniert und dieses Jahr habe man nun die Toiletten im Untergeschoss renoviert, sowie die Trennung von Lösch- und Trinkwasser vorgenommen.

Für nächstes Jahr plane man den 3. Bauabschnitt, da werde man die Toilettenanlage im Erdgeschoss machen. Im darauf folgenden Jahr stehen die Warmwasserbereitung und die Küche an. Dann sollte man mit allem durch sein und das Budget wäre damit auch verbraucht.

Eine Generalsanierung, also Schließung des Bades sei ja abgelehnt worden und so habe man nun immer während der Sommerferien gearbeitet. Allein in diesem Jahr wäre man in den Ferien nicht fertig geworden und habe in Absprache mit den Hausmeistern und den Vereinen die Arbeiten fertig gestellt.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorlage.

Er habe zwei kleinere Fragen zur Turmberg Fassadenanalyse. Er wolle wissen, ob diese abgeschlossen wäre und ob das auch die Burgmauer zur Lokalität hin betreffe, wo im Moment noch dieses Fangnetz angebracht wäre. Könne man hier sagen, ob das noch in Angriff genommen werde? Wenn die Mauer nicht bewachsen wäre, sehe diese nämlich so aus, als würde sie zusammenbrechen.

Das zweite wäre die Turmbergterrasse. Hier wolle er auch ein besonderes Lob für den tollen Preis aussprechen.

Wäre das Mauerwerk dort verschmutzt oder beschmiert, werde es immer sehr schnell wieder entfernt, um diesen doch sehr schönen Platz sauber zu halten. Er spricht Herr Dueck an, ob dieser aus seiner Erfahrung heraus sagen könne, wie oft solche Wandschmierereien oder Vandalismus vorkomme?

Herr Dueck (StaDu) entgegnet zum Turm, dass bis auf eine Seite, zu der man bisher noch nicht herangekommen wäre, die Maßnahme ansonsten abgeschlossen wäre. Dies sei auch nicht so schlimm, denn die Analyse konnte trotzdem fertiggestellt werden, da man über die drei anderen Seiten das erfahren habe, was wichtig gewesen wäre.

Auch habe man jetzt die Kosten vorliegen, die dort anstehen. Die Summe wäre aber so hoch, dass man das erst im Haushalt 2021/2022 anmelden könne.

Zu der Mauer, die dem Restaurant zugewandt wäre könne er sagen, dass diese nicht zu unserem Objekt gehöre. Diese wäre verpachtet, weshalb man nicht agieren müsse. Das liege in Händen des Pächters. Hierüber habe er auch keine Informationen, was den aktuellen Sachstand anlangt.

Als letztes wolle er darüber informieren, dass man schon im vergangenen Jahr den „kleinen Hugo“ für die Turmbergterrasse gewonnen habe. In diesem Jahr nun den Preis für „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer und auch noch den „Großen Hugo“, also den Landespreis Hugo Häring 2018. Das wäre der dritte Preis den die Stadt Karlsruhe seit Beginn des „Großen Hugo's“ bekommen habe (Gewerbeschule, Heinrich-Hübsch-Schule und Turmbergterrasse).

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft

OR Ullrich Müller (Freie Wähler) wolle noch in Ergänzung zu seinem Kollegen wissen, welche Arbeiten am Campingplatz anstehen und wann dieser wieder eröffnet wird?

Herr Dueck (StaDu) antwortet, dass man in diesem Jahr noch nicht auf das Grundstück dürfe, da dieses noch bis Ende des Jahres verpachtet wäre.

Die Gebäude werde man gemäß dem Artenschutz erst Mitte April bis Mitte Mai abreißen können, je nach Witterung. Danach werde man die Erschließung für den neuen Pächter übernehmen. Der neue Pächter wird dann über die Wintertage einen Bauantrag stellen.

Er gehe deshalb davon aus, dass dann 2020 ein neues Gebäude stehen werde.

OR Mächtlinger (CDU-OR-Fraktion) äußert, dass er Herrn Dueck auf das Gebäude P90 ansprechen wolle. Man habe vorgeschlagen im P90, im Rahmen der Aufwertung des westlichen Stadteingangs, Ladengeschäfte im unteren Bereich des Gebäudes anzusiedeln wolle. Die Firma CIMA, die hier einen Vortrag abgehalten habe, sowie die Wirtschaftsförderung, haben sich dem angeschlossen.

Nun wolle man 150.000 Euro für Brandschutzmaßnahmen investieren. Die Gerüchte über dieses Gebäude besagen aber, dass den Mietern gekündigt werde, und dass das Gebäude abgerissen werden solle. Dort solle eine Bank hin gebaut werden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass Herr Dueck für den Bauunterhalt zuständig wäre. Er könne weder zu den Gerüchten Auskunft geben, noch zur Stadtplanung.

Die Entscheidung, was mit dem P90 konkret passiere, werde sicher an anderer Stelle getroffen, hoffentlich auch in Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat.

Der Wunsch, dass an dieser Stelle eine Aufwertung erfolge, sei klar formuliert.

OR Mächtlinger (CDU-OR-Fraktion) möchte wissen, warum dann noch 150.000 Euro in das Gebäude investiert werden?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, dazu könne Herr Dueck Auskunft geben.

Herr Dueck (StaDu) informiert, man hätte eher 450.000 Euro investiert, hätte man gewusst, was mit dem Gebäude gemacht werde. Da man dies aber nicht wisse, müsse man dem Brandschutz nachkommen.

Man habe eine Kompensationsmaßnahme gestartet, dass man den Mietern dort gerecht wurde. Man werde mit diesen 150.000 Euro, die vielleicht auch nicht zur Gänze benötigt werden, die Brandabschottung zum Treppenhaus hin fertigstellen, damit die Seboldstraße vom P90 getrennt werde. denn diese wären durch ein gemeinsames Treppenhaus verbunden. Man werde dort auch Rauchmelder installieren.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass die Mieter, die dort noch im Gebäude wären, ein Anrecht darauf haben, dass man als Eigentümer die notwendigen Brandschutzmaßnahmen vornehme. Das müsse notwendiger Weise getan werden, da sich dort noch Menschen im Gebäude aufhalten.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) äußert, dass man sich als FDP-Fraktion dem allgemeinen Lob für die Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft anschließe. Es wäre gute Arbeit geleistet worden und man sei sich sicher, dass das auch weiterhin so bleibe. Er wolle eine altbewährte Frage zum Basler-Tor-Turm stellen, wie es mit dem Wiedereinbau der Toilette aussehe?

Herr Dueck (StaDu) informiert, dass man sich den Basler-Tor-Turm mit einem Handwerksbetrieb angeschaut habe. Dieser sollte sich vor Ort ein Bild machen, was man an finanziellen Mittel für den Einbau einer Toilette investieren müsse und/oder ob das überhaupt möglich wäre. Diese Untersuchung dauere im Moment noch an, ein Ergebnis stehe noch aus.

Man wäre aber guter Hoffnung, dass man dort eine Minimallösung für eine Toilette hinbekomme.

OR Henkel (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich herzlich für die Präsentation, die man bekommen habe. Sie wolle sich dem Lob ihrer Vorredner nicht anschließen. Sie wolle vielmehr ein Lob von allen aussprechen, denn es wäre augenscheinlich, was mit dem vorhandenen Personal und den Ressourcen die man gehabt habe, sehr zügig saniert wurde. Die Fragen, die sie gehabt habe, drehen sich um den 4. Bauabschnitt der Weiherhofhalle und diese wären ja schon beantwortet worden.

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) wolle wissen, ob Herr Dueck noch kurz etwas zur Festhalle sagen könne?

Dann wolle er noch zum Doppelhaushalt 2019/2020, zur Trinkwasserhygiene etwas wissen. Handelt es sich hier um Probleme im Wassernetz oder am Gebäude in der Ottostraße selbst?

Herr Dueck (StaDu) antwortet zur Festhalle, dass die Maßnahme der Trinkwasserhygiene abgeschlossen wäre, aber noch nicht abgerechnet. Man habe an der Festhalle noch ein paar Brandschutzmängel vorgefunden, die man nun noch bestätigen lassen müsse, um diese zu beheben.

Was die Trinkwasserhygiene im Doppelhaushalt 2019/2020 angehe, das habe man beantragt. Dort gehe es um das Amt, um die gesamte Duschanlage für die Mitarbeiter. Diese müsse man trinkwassergerecht umbauen, was knapp 790.000 Euro koste.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie dürfe sich bei ihm und seiner gesamten Abteilung bedanken. Das Engagement in dieser Abteilung wäre ausgesprochen hoch. Sie finde es gut, dass dies auch dem Ortschaftsrat aufgefallen wäre.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 1: Jahresbericht der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft

Eine Abteilung, die sich um alle städtischen Gebäude in Durlach kümmern müsse. Man sei personell sicherlich nicht großzügig aufgestellt, habe aber die Bestätigung durch das Personal- und Organisationsamt bekommen, dass man im Bauunterhaltsbereich nun mit den notwendigen vier Vollzeitstellen dauerhaft agieren könne. Die entsprechenden Stellen werde man dann auch einrichten. Dies habe man auch schriftlich fixiert.

Ein ganz herzliches Dankeschön auch von ihr, denn sie wisse, dass alle in dieser Abteilung mehr machen. Ob als Eheschließungsstandesbeamter oder auch mit Topdiensten, für das Altstadtfest oder für andere wichtige Veranstaltungen hier in Durlach.

Deshalb auch von ihrer Seite, ein großes Dankeschön.

- Klopfbeifall -

Herr Dueck (StaDu) bedankt sich auch im Namen seines Teams. Das Lob wäre angekommen, darüber habe man sich sehr gefreut.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbau

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2** auf und begrüßt hierzu Herrn Wintermeyer und Herrn Roy von der Abteilung Gartenbau.

Herr Wintermeyer (StaDu) begrüßt die Anwesenden und meint, er freue sich auch in diesem Jahr wieder ein paar Projekte der Abteilung Gartenbau vorstellen zu können. Den Bericht (s. Anlage) habe man schon vorgelegt und er werde nun anhand einiger Bilder diesen noch besser erläutern.

Er werde nun auf die Themen

- Ökologische Wiesenpflege
- Baumpflanzungen und
- Durlacher Kinderspielfläche anhand einer Power-Point-Präsentation eingehen.

OR Maier (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) ab 17:20 Uhr anwesend.

Am Ende seiner Präsentation spricht er dem Ortschaftsrat und Stadtamt Durlach für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit seinen Dank aus. Er werde nun für Fragen zur Verfügung stehen.

- Klopfbeifall -

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte zum letzten Bild wissen, ob diese Betoneinpflanzungen vom Gartenbauamt gepflegt werden?

Dann bekomme man immer wieder die Frage gestellt, ob man die Plätze in Durlach nicht etwas grüner gestalten könne. Wären diese Kübel eine Alternative? Er denke da an den letzten Sommer, der doch sehr trocken gewesen wäre.

Er bedanke sich für den Vortrag, man habe gesehen, dass viel in Durlach passiere. Die Schäden, die der Sommer gebracht habe, zwingen ja zum Umdenken, und dass man nach neuen Baumarten suchen müsse. Er habe von einer nordamerikanischen Pflanze gehört, die dafür sehr geeignet wäre.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass es vielerlei neue Baumarten gebe.

Zu den Kübeln könne er sagen, dass diese von seiner Abteilung gepflegt werden. Diese wären auch von der Majolika, also sehr wertvoll. Sie stehen, zum Teil schon seit sehr vielen Jahren, an bekannter Stelle und werden im Wechsel der Jahreszeiten bepflanzt. Das wolle man auch weiterhin so beibehalten.

Die Schwierigkeit im Verkehr wäre, dass diese oft angefahren werden und dass manche Leute äußern, dass man besser parken könnte, würden dort nicht diese Kübel stehen. Aber gerade auf dem Bild könne man gut sehen, dass sich die kleinen Cafés und die Gastronomie gut mit den Kübeln arrangieren und das habe seinen besonderen Charme, auch wenn der Verkehr dort vorbeifahre. Gerade die Kombination wäre sehr reizvoll, dass man dort auch Grün habe.

Er spricht die Ortschaftsräte an, dass falls diese noch Vorschläge haben, dass man dafür offen wäre, aber nicht zu viele, denn diese Kübel würden auch viel Arbeit machen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018**Protokoll zu****TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbau****Blatt 2**

Die Rundbank, die neu auf dem Marktplatz stehe, wäre auch aufgestellt worden, um mehr Leben auf den Marktplatz zu bekommen. Da habe man auch die Idee, dort noch mehr Grün hinzubekommen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) merkt an, dass man sich gerade nach dem CIMA Gutachten Gedanken darüber gemacht habe, dass man durchaus auch stadtgestalterische Maßnahmen mittelfristig in den nächsten Jahren machen wolle. Da führe man auch die Diskussion, ob solche Kübel noch zeitgemäß wären. Wenn, dann wolle man aber ein einheitliches Bild, einen einheitlichen Plan, wo alles aufeinander abgestimmt werde.

Man habe sich auch entschieden, diese Rundbank auf dem Marktplatz aufzustellen und die Rundbank auf der anderen Seite zu erneuern, damit nicht etwas Neues auf der einen Seite und etwas Altes auf der anderen Seite stehe.

So ähnlich wie mit dieser Rundbank und den anderen Bänken, die man aufgestellt habe, wolle man noch andere schöne Planungen gestalten, diese sollten aber auch stadtgestalterisch wertvoll sein. Da wäre man dabei, das dauere aber noch seine Zeit.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Wintermeyer für seinen Bericht.

Er wolle erst mal eine Erwiderung zur Wortmeldung von OR Wenzel machen. Vielleicht müsse man sich auch angewöhnen, nicht nur im Bezug auf die Auswahl der Bäume umzudenken, sondern ganz global, auch im Bezug auf die Verkehrsthemen, die Durlach und Karlsruhe betreffen. Man komme ja später auch zu einem Verkehrsthema und da denke er, wäre ein Umdenken auch angebracht bei dieser Thematik des Klimawandels. Nun komme er zurück, zum Bericht von Herrn Wintermeyer.

Er bedanke sich über den Bericht der Wiesenpflege, die man ökologisch ausrichte. Vielleicht helfe dieser Bericht auch bei der Akzeptanz, denn im Bericht wurde ja auch erwähnt, dass man immer noch Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern bekomme, die sich vielleicht doch lieber einen gepflegteren Rasenschnitt wünschen. Er denke aber, dass der Weg, den das Gartenbauamt hier einschlage, der unterstützungswertere wäre. Dazu wolle er ihn ermuntern, diesen weiter zu gehen.

Man habe eine Anmerkung zum Thema Kinderspielplätze, damit wäre aber keine Kritik an den Plänen gemeint. Es gehe dabei um den Spielplatz Im Blumenwinkel. So wie es gerade gezeigt wurde, werde das eine tolle Anlage. Er wolle aber daran erinnern, dass es Zeiten gegeben habe, wo Kinderspielplätze, die neu erstellt wurden, die Pläne im Ortschaftsrat vorgestellt und diskutiert wurden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) unterbricht OR Pötzsche.

Man habe diesen Spielplatz auf der Tagesordnung der letzten Sitzung gehabt. Der Punkt wurde aber abgesetzt, da man bevor man es im Ortschaftsrat vorstellt, vorher noch einmal mit den Bürgern in ein zweites Bürgergespräch gehen wollte.

Danach werde man die Planung aber selbstverständlich im Ortschaftsrat vorstellen.

Herr Wintermeyer habe in seinem Bericht zeigen wollen, dass man bei diesem Projekt in intensive Bürgergespräche gegangen wäre.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018**Protokoll zu****TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbau**

Herr Wintermeyer (StaDu) bemerkt, dass er es unerlaubter Weise vorgezeigt habe.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) äußert, dass das eines der Dinge wäre, die man so an Herrn Wintermeyer schätze, sein schnelles Tempo.

Er bedanke sich für die gute Arbeit, die das Gartenbauamt hier in Durlach erledige. Weiter möchte er ansprechen, dass er es toll finde, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer präsent wären, und dass man diese auch immer ansprechen könne. Das wäre eine tolle Sache, die man in Durlach sehr schätze.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) teilt mit, dass sie noch einmal die Beschwerden ansprechen wolle. Es wäre nicht so, dass es in Durlach zu Dauerbeschwerden komme. Das wären vereinzelte und für die Größenordnung von Grünflächen, für welche die Kollegen zuständig wären, seien die Durlacher doch sehr zufrieden. Man wäre ja auch noch für die Bergdörfer zuständig, da kämen eher mal Beschwerden, wegen der nicht richtig abgemähten Rasenflächen.

Es sollte aber nicht der Eindruck entstehen, dass da ein ständiges Gemecker wäre. Im Stadtamt komme wenig an, was für eine relativ große Zufriedenheit spreche.

Herr Wintermeyer (StaDu) bestätigt dies.

Er wolle hier den Spruch anbringen: „Nicht geschimpft, wäre auch gelobt.“

Aber worauf er hinaus wolle wäre, dass die Gruppe, die im Schlossgarten arbeite, die täglich mit den Bewohnern in Kontakt wäre, sehr oft zu hören bekomme, dass man die Arbeiten wirklich gut mache. Hier komme nur sehr wenig Kritik an.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung des Berichts.

Er finde es gut, dass hier ökologische Wiesenpflege gemacht werde. Es müsse nicht überall ein englischer Rasen stehen, sondern eher natürlich. Darin werde er das Gartenbauamt unterstützen.

Was die Bäume anlangt, da habe er festgestellt, dass z. B. die Platanen am Bahnhof oder vor dem Willmar Schwabe Gebäude ziemlich hitzeresistent wären. Diese haben ihr Laub nicht vorzeitig abgeworfen, wie das bei den anderen Bäumen passiert wäre.

Dann wolle er noch einmal den Trampelpfad vor dem Eingang des Willmar Schwabe Geländes ansprechen, welcher bis hin zur Haltestelle verlaufe. Dieser wäre leider immer noch vorhanden und das wolle er in Erinnerung bringen.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass er das gerne noch einmal aufnehmen werde. Wenn man erst einmal das Laub dort entfernt habe, werde man im Winter versuchen, den Weg nachzubauen.

Zur Platane wolle er anmerken, dass dieser Baum ein sehr robuster wäre. Er habe aber seit wenigen Jahren das „Platanen-Triebsterben“, also ein Pils, wo der Baum von der Krone her abstirbt und bricht. Deshalb wäre er leider nicht der optimale Baum und müsse ständig kontrolliert werden. Es gebe also keinen optimalen Baum.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 2: Jahresbericht der Abteilung Gartenbau

Blatt 4

OR Holstein (SPD-OR-Fraktion) möchte noch kurz etwas anmerken. Sie bedanke sich herzlich für den Bolzplatz in der Untermühlsiedlung. Sie habe eine Bitte, da dieser Platz direkt am Waldrand liege und der Wald sich das Gelände immer wieder zurückhole, dass man die Büsche dort immer niedrig halte. Es wäre den Eltern und den Anwohnern dort sehr wichtig, Einblick in das Gelände zu haben.

Dann noch die Bitte wegen des Spielplatzes in der Untermühlsiedlung. Man möge doch noch einmal prüfen, ob es nicht doch möglich wäre, eine Schaukel zu installieren. Diese fehle den Kindern sehr und vielleicht könne man doch ein Eckchen finden, um eine Schaukel zu platzieren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) spricht Herrn Wintermeyer an und meint, dass sie glaube, dass hier Widerstand zwecklos wäre.

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, ja die Leute dort wären sehr hartnäckig. Er habe aber auch schon erwähnt, dass dort viele Schächte unter dem Gelände liegen, wo man keine Fundamente für eine Schaukel bauen könne. Er werde sich aber den Platz noch einmal anschauen. Man habe das Gelände ja schon einmal geprüft, aber im Untergrund wäre zu viel, dass man dort keine Fundamente graben könne. Eine Schaukel benötige aber ein gutes Fundament.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

Sie fragt die Anwesenden, ob es in Ordnung wäre, da Herr Wintermeyer und Herr Roy nun schon da wären, den TOP 5 vorzuziehen, denn zu diesem TOP wäre Herr Wintermeyer auch gewünscht worden.

Das Gremium stimmt dem zu.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 5: Basler-Tor-Straße: Pflanzen von Bäumen

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.10.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5** auf.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) äußert, dass die Antwort mehr als unbefriedigend wäre. Es wurde geschrieben, dass man dort nichts pflanzen könne, aber das wäre doch nicht möglich. Es gebe ja auch Büsche oder bestimmte Bäume und das wurde bei ihrer Präsentation ja auch erwähnt, Bäume, die auf schlechtem Untergrund wachsen. Man könne den Untergrund ja auch austauschen.

Lägen dort Rohre unterhalb, dann müsse man eben kleine Bäume pflanzen. Er wolle deshalb fragen, was man dort nun machen könne?

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, er schlage vor in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt die Baumgruben neu ausbaut und einheitlich in der gesamten Straße Bäume pflanzt. Er wolle nicht auf diesen kleinen Pflanzgruben provisorisch etwas hineinpflanzen, die Bäume kümmern dann nämlich nur so dahin.

Der Untergrund ist einfach schlecht, das wäre bei der letzten Pflanzung nicht berücksichtigt worden. Von daher würde er die große Variante vorschlagen, das Tiefbauamt baue die Straße aus, man mache große Gruben und pflanze dort Bäume, die für Jahre wachsen können.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) fragt, wie lange das dauern werde?

Herr Wintermeyer (StaDu) antwortet, dass er beim Tiefbauamt nachfragen müsse, wann diese Zeit haben, die Straße auszubauen. Man habe ja aber auch noch die Weiherstraße mit demselben Problem. Das müsse in Absprache mit dem Tiefbauamt geklärt werden, wann man das in Angriff nehmen werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt OR Malisius, ob es in Ordnung wäre, wenn man das Thema gemeinsam mit dem Tiefbauamt in die nächste Sitzung des Planungsausschusses nehmen werde? Die Tendenz, dies richtig zu machen anstatt halb müsse mit dem Tiefbauamt geklärt werden. Man müsse wegen dem Haushaltsantrag nachfragen, wegen dem zeitlichen Aufwand, etc. Da gebe es sicher keine ganz schnelle Lösung.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) ist damit einverstanden, das Thema im Ausschuss II zu behandeln.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) spricht Herrn Wintermeyer an, dass man das Thema also in den nächsten Ausschuss II nehmen werde.

Er solle schon ein Vorgespräch mit dem Tiefbauamt führen und man könne die Weiherstraße dann auch gleich mitbesprechen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 5: Basler-Tor-Straße: Pflanzen von Bäumen

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.10.2018

Blatt 2

Sie wolle sich ganz herzlich bei Herrn Wintermeyer und Herrn Roy bedanken. Für die Abteilung Gartenbau gelte dasselbe, wie für die Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft. „Ganz tolle Arbeit“, sie bedanke sich auch persönlich ganz herzlich.

Die Jungs und Mädels kümmern sich um fast alles, bei uns in Durlach, um das Grün in Durlach, aber auch um das Grün im Rathaus oder wenn sonst wo Hand angelegt werden müsse. Wenn z. B. eine Weihnachtsbeleuchtung angebracht werden müsse, etc. ein riesen Dankeschön an die gesamte Abteilung.

- Klopfeifall -

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

**TOP 3: Satzung der Stadt Karlsruhe über Gebühren für das Friedhof- und Bestattungswesen
 (Friedhofgebührensatzung)
 Beschlussvorlage**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3** auf.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) möchte hier noch kurz etwas dazu anmerken.

Es heiÙe immer die städtischen Gebühren wären zu hoch. Er finde es fast schon einen revolutionären Vorschlag der Stadt, des Friedhof- und Bestattungsamtes und er bittet auch, dies so weiter zu geben, dass man hier in Karlsruhe die Vorreiterrolle spiele und auf Bestattungskosten für Kinder unter 10 Jahren, also auf Grab- und andere Kosten verzichtet.

Das wäre etwas, was man der Bevölkerung zurückgeben könne. Ein ganz, ganz großes Lob von seiner Fraktion!

- Klopfbeifall -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, bei diesem Lob wäre man sich einig, dass man das so weiter gebe.
Sie komme nun zur Abstimmung.

Einstimmige Zustimmung.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4** auf.

Die Antwort habe vorgelegen, aber die SPD-Fraktion habe gewünscht, dass ein Vertreter zur Sitzung kommen solle. Sie begrüßt deshalb Herrn Schwartz vom Stadtplanungsamt.

Herrn Schwartz (Stpl.A.) begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung.

Bevor er zu den ganzen Zahlen komme und das bleibe nicht aus, wenn eine Verkehrszählung beantragt wurde, wolle er kurz darauf eingehen, dass verkehrslenkende Maßnahmen originär im Zuständigkeitsbereich, und man rede ja über die Pfinzstraße, also im Zuständigkeitsbereich des Tiefbauamtes und des Ordnungsamtes liegen.

Beantragt war hier eine Verkehrszählung sowie eine Verkehrserhebung und wie die sich die Verkehrsströme der Pfinzstraße verhalten. Deshalb wäre er nun hier vom Stadtplanungsamt, um dies vorzustellen.

Gehe es konkret um die Baustelle bitte er aber, den TOP 8 abzuwarten, denn die Kollegen vom Tiefbauamt und Ordnungs- und Bürgeramt wären auch anwesend.

Er zeigt nun anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die verkehrslenkenden Maßnahmen.

Am Ende seiner Präsentation äußert er, dass er nun für Rückfragen zur Verfügung stehe.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen.

Als Antragssteller verfolge man das Ziel, den Durchgangsverkehr aus Durlach dauerhaft herauszuhalten. Da wäre es zum einen bedauerlich, dass man das Gehörte nicht vorher wissen konnte, so dass man hierauf spontan gar nicht eingehen könne. Das ganz müsse in konkreten Vorschlägen münden.

Auch fehle es an der umgekehrten Betrachtung, was aus Karlsruhe abfließe, in Richtung Bergdörfer, Pfinztal, usw.

Die Pfinzstraße habe normaler Weise auch zwei Richtungen, wobei man ausdrücklich auch sage, dass das Ansinnen seiner Fraktion nicht allein auf die Pfinzstraße beschränkt wäre. Man habe auch zahlreiche andere Straßen, wie die Fiduciastraße, Ernst-Friedrich-Straße u.a. erwähnt.

Man habe den Eindruck, dass es sehr viele Fahrzeuge gebe, die durch Durlach hindurchfahren. In der Präsentation wurde gesagt, dass es hier auch Ausweichstrecken gebe. Im Sinne der Erkenntnis, dass an diesen Straßen, die als Durchgangsverkehr genutzt werden auch Leute wohnen, müsse es eine Lösung geben, und hier spreche er nicht nur von verkehrslenkenden, sondern auch von verkehrsberuhigenden Maßnahmen. Da liege es im Bereich des Stadtplanungsamtes hier Wege zu finden, die dieses Verkehrsaufkommen aus den Wohngebieten raushalte.

Man erwarte vom Stadtplanungsamt und man habe ja einen Teil dieser Erhebungen schon durchgeführt, also man erwarte, dass diese Erhebung auch in die andere Richtung gemacht werde.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 2

Er müsse aber auch zugeben, dass dies aus der Formulierung des Antrags nicht eindeutig hervorgehe.

Was fließe aus Karlsruhe durch die Pfinzstraße, inwieweit werde die Brühlstraße als Ersatzstrecke genutzt, die Badener Straße sei sowieso ein hoffnungsloser Fall, etc.

Das Stadtplanungsamt solle zumindest einmal einen konkreten Vorschlag machen, wie man diesen Verkehr, der außen herum fließen könnte, dass dieser dann auch außen herum fließt.

Das könne vielleicht durch eine Beschilderung möglich gemacht werden, das könne aber vielleicht auch, durch gewisse Verengungen der Fahrbahn passieren, oder, oder, oder.

Das wären auch stadtplanerische Maßnahmen, auf die man sich verlasse, denn dafür habe man ja die Fachleute, dass in diesem Punkt etwas passiert.

Die Baustelle in der Pfinzstraße wäre nicht alleiniges Thema. Man habe dieses aber zum Anlass genommen, weil man an vielen Stellen in Durlach beobachtet habe, dass Wohnstraßen als Durchgangsstraßen genutzt werden.

Man habe jetzt Dezember und meine, dass man bis zum Frühjahr ein Konzept vorlegen könne, welches die neuralgischsten Stellen aufzeige. Etwas vorzuschlagen und dies dann auch dem Ortschaftsrat vorzustellen, dann wäre man sehr zufrieden.

Herr Schwartz (Stpl.A.) antwortet, das nehme man gerne mit.

Man habe sich aufgrund der Aktualität speziell auf die Baustelle und diese Fahrtrichtung konzentriert. In Gegenrichtung könne man anhand von den Zählungen, die man gemacht habe, dasselbe konstatieren. Man habe ausgeglichene Verkehrsströme in diesen Abbiegebeziehungen (er zeigt auf ein Bild der Präsentation). Da habe man keine großartigen Richtungsübergewichte, die jetzt aus irgendwelchen Gründen hervorgerufen werden könnten. Insofern gelten die Aussagen, die heute gemacht wurden auch analog für die Gegenrichtung.

Dann komme er zu den Durchgangsverkehren. Was sind Durchgangsverkehre? Dies müsse man erst einmal definieren.

Wenn man sich eine Stromverfolgung anschaut von der B3 kommend, und man beziehe sich rein auf Durlach und sage Durlach selbst ohne Aue, dann habe man Durchgangsverkehrsströme von der B3 kommend auf dieser angesprochenen Achse, bis hier zur Rommelstraße. Diese 600 Fahrzeuge wären dann durchaus Durchgangsströme auf dieser Relation.

Rede man von der Durlacher Allee oder der Südtangente, wäre man außen vor, denn dafür habe man die Umgehungsstraße und die alte Umgehungsstraße, die B10 sowie die Autobahn und die Elfmorgenbruchstraße.

Also rein auf ganz Durlach, inklusiv Aue bezogen, wäre man durchgangsmäßig ganz gut aufgestellt, was diese Analyse angehe. Ansonsten nehme er es gerne mit, damit man sich darüber noch einmal Gedanken machen könne.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 3

Man müsse dann auch mal auflisten, wo diese Potentiale wären, so wie man das jetzt schon für die Baustelle gemacht habe, auch im großen Maßstab.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) fragt, bis wann das vorliegen könne?

Herr Schwartz (Stpl.A.) antwortet bis im April 2019.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass Herr Schwartz normalerweise sehr schnell arbeite.

OR Maier (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) erklärt, subjektiv betrachtet, wäre Durchgangsverkehr alles, was vor seinem Haus vorbei fahre. Deshalb wäre er sehr dankbar, dass Herr Schwartz dies alles einmal „aufgedröselte“ habe.

Dadurch habe man nun erfahren, dass der Zielverkehr, also der Verkehr der in Durlach entsteht, entweder durch die Einwohner von Durlach selbst oder von den Leuten, die nach Durlach fahren, um dort einzukaufen oder um hier zu arbeiten, usw. entstehe. Die Hälfte dieser Autofahrten betrage weniger als 5 km, das dürfte hinlänglich bekannt sein. D.h. da sehe man auch, dass ein Großteil des Verkehrs tatsächlich hier lokal entstehe und hausgemacht wäre.

Wolle man die Verkehrsprobleme wirklich lösen, reiche es nicht zu überlegen, ein paar Schilder aufzustellen, um die paar Durchgangsfahrer aus Durlach heraus zu bringen. Dann müsse man Maßnahmen ergreifen, die in Durlach wirken, die in Durlach den Verkehr reduzieren.

Dann wäre es gerade bei der SPD, aber nicht nur bei der SPD so, dass da ziemlich schnell die Partei wieder der Mut verlasse, etwas Wirkungsvolles zu machen. Das habe man ja schon öfter erlebt.

Er müsse aber auch immer wieder auf sein Lieblingsthema zurückkommen. Man beschäftige sich immer mit Einzelmaßnahmen, Fragen zu einzelnen Straßen, zu einzelnen Kreuzungen. Man müsse unbedingt den Verkehrsentwicklungsplan von Karlsruhe, der ja gut und tauglich wäre, herunter brechen auf Durlach.

Man müsse sich intensiv mit dem Durlacher Verkehrsgeschehen, und hier nicht nur mit dem Autoverkehr, sondern mit dem Verkehr insgesamt beschäftigen und überlegen, wie können wir den Verkehr lenken, wie können wir den Verkehr reduzieren, wie können wir den Verkehr auf andere Verkehrsmittel verlagern.

Er zeigt auf ein Bild der Präsentation und meint, an der Kreuzung Pforzheimer Straße/Pfinzstraße, wenn da ein großer Verkehrsstrom Richtung Bahnhof fahre, da gebe es die Firma Schwabe. Da habe man auch ein Ärztehaus und ein riesiges Parkhaus der Firma Schwabe. Da stelle sich ihm die Frage, ob man das in dieser Größe in der Nähe des Bahnhofes benötige? Warum kommen da nicht mehr Leute mit dem öffentlichen Nahverkehr zur Arbeit? Also Fragen über Fragen in dieser Richtung, die man grundsätzlich angehen müsse.

Denke man doch einmal an den Durchgangsverkehr, möchte er noch eine konkrete Sache ansprechen. Man habe eine große Nord-Süd-Achse, die B3.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 4

Es werde schwierig sein, dort den Verkehr zu entlasten. Da habe man als Alternative die Autobahn. Ist diese dicht, habe man den gesamten Verkehr auf der B3.

Man habe einen Verkehrsstrom in Ost-West-Richtung und ob dieser über die Pfinzstraße oder über die Rommelstraße fahre wäre egal.

Der Verkehr gehe dann über die Rittnertstraße in Richtung Stupferich und zum Teil auch auf die Autobahn oder auf die B10. Das wäre das Hauptproblem welches man habe.

Hier wäre es allein schon sinnvoll, wenn man in der Rittnertstraße endlich einmal Tempo 30 bekomme, um die Straße langsamer und unattraktiver zu machen, damit man diesen Durchgangsstrom reduzieren könne.

Ansonsten wäre der Verkehr hausgemacht, wie schon gesagt.

Herr Schwartz (Stpl.A.) meint, er nehme die Aussage zur Kenntnis.

Es wäre richtig, dass ein Großteil Quellzielverkehr wäre. Es wäre auch richtig, dass der interessanteste Strom, für den es wirklich schwierig wäre Alternativen zur Verfügung zu stellen, der wäre, der aus der Rittnertstraße komme. Er zeigt auf die Präsentation und beschreibt, dass dieser erst einmal von der B3 hochfahren müsse, dann herüber und wieder zurück fahren. Das wäre ein sehr umwegiger Verkehr.

Ansonsten was den ÖPNV angehe, der Verkehrsentwicklungsplan gelte natürlich auch für Durlach. Alle Maßnahmen gelten auch stadtweit. Insofern nehme er alles zur Kenntnis.

OR Maier (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) beschreibt, dass er mit dem Durchgangsverkehr Rittnertstraße nicht die Leute gemeint habe, die von Stupferich herunter kommen, sondern die Leute, die von der Autobahn herunter, auf die Durlacher Allee fahren, also wirklich die, die bei einem Stau die Autobahn umfahren.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) informiert, dass man nie auslerne. Sein subjektives Empfinden, wenn es den Durchgangsverkehr angehe, läge in einer völlig anderen Richtung.

Er habe noch eine Frage zur Präsentation. Der Verkehr, der von der Alten Weingartener Straße ebenfalls in die Rittnertstraße einbiegt, wurde dieser berücksichtigt?

Wenn z. B. die Bahnstrecke hinten am Herdweg öffne, da kommen dann so ca. 30 – 40 Fahrzeuge im Intervall, von denen mit Sicherheit über 2/3 in die Pfinzstraße einbiegen, um dort weiter zu fahren.

Herr Schwartz (Stpl.A.) antwortet, die wären implizit mit dabei, also in den Verkehrsmengen, die natürlich vorne ankommt. Man sehe auch, an dem aktuellen Vorschlag auf dieser Route B10 zum Stachus, da werde auch als alternativ-Route genau diese Route, die sie meinen, über die alte Weingartener Straße, angeboten.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) wolle aufgreifen, was seine Vorrednern gesagt haben. Dem Problem Rittnertstraße könne er sich voll und ganz anschließen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 5

Man wisse, ist das Autobahndreieck voll, werde die Rittnertstraße vom Schwerlastverkehr bis zum Panzer benutzt. Die Forderung der Anwohner bestehe ja schon jahrzehntelang, werde aber leider nicht umgesetzt. Er wohne ja nicht auf der Rittnertstraße, aber an der Rittnertstraße und beobachte das nun schon über Jahrzehnte. Er könne das einfach nicht verstehen, dass hier nicht konkret gehandelt werde.

Vor einiger Zeit habe er einen Bericht einer Kommune in der Zeitung gelesen, die sogenannte Verkehrsumleitungskonzepte haben.

Er wäre sich sicher, dass es sich dort um Berufspendler und um Einkäufer handle, denn der Bahnhof selbst biete ja nicht viele Parkmöglichkeiten. Er könne sich nicht vorstellen, dass wenn Jemand mit der Bahn fahre, dass der dort parke.

Es gebe aber, wie er gelesen habe Konzepte, den Verkehr umzuleiten.

In der Lüneburger Heide habe er schon Bilder von Leuchtzeichen gesehen, auf denen „Meiden sie die Innenstadt, nehmen sie eine andere Route“ stehe.

Man habe ja nur diese Ausgleichsrouten, die Google anbiete.

Er wisse auch von Kommunen, die sich mit solchen Navigationsanbietern wie „TomTom“ oder „Garmin“ besprechen, dass diese gewisse Routen erst gar nicht anzeigen.

Man habe also gewisse Einflussmöglichkeiten.

Sehe man hier Chancen, durch solche Dinge den Verkehr zu reduzieren?

Er wäre ja auch ein Freund des ÖPNV, aber in dieser Richtung denke er, gebe es nicht allzu viele Möglichkeiten. Der, der es nutzen könne, nutze es schon heute. Die Entwicklungszahlen, die in unserem Gebiet gegenteilig wie in der Bundesrepublik wären, müssen ja andere Gründe haben.

Herr Schwartz (Stpl.A.) informiert, dass diese Fragen eigentlich die Kollegen von Tiefbauamt und Ordnungsamt, die hinter ihm sitzen würden, beantworten müssten.

Was das Tempo 30 angehe, regle das das Ordnungsamt.

Solche Umleitungskonzepte, solche Einflussmöglichkeiten auf die Verkehrsanbieter gebe es, das wäre richtig. Dies wäre auch beim Tiefbauamt angesiedelt. Deshalb habe man auch diese Schnittstellen, die Auskunft geben könne, wo Baustellen und wo aktuelle Verkehrshindernisse bestehen. Das werde vom Tiefbauamt betreut und man könne es im Google sehen, dass es auch funktioniert.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte noch etwas zum Tempo 30 in der Rittnertstraße sagen.

Hier müsse man auch zur Kenntnis nehmen, und das habe man sehr ausführlich im Planungsausschuss vorgestellt bekommen, dass man Tempo 30 Zonen nur unter bestimmten rechtlichen Bedingungen einrichten könne. Es wäre also nicht so, dass man dies nicht wolle, man wolle Tempo 30 in der Rittnertstraße. Die klare Ansage der Stadt habe gelautet, dort wo Tempo 30 möglich wäre, wolle man es auch einrichten. Aber derzeit gebe es die rechtlichen Voraussetzungen noch nicht, durchgängig in der Rittnertstraße Tempo 30 einzuführen.

Das ganze wäre aber im Fluss und ändere sich ständig. Es gebe auch die klare Zusage, dass wenn möglich, man in der Rittnertstraße Tempo 30 einrichten werde.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 6

Sie wolle nicht, dass hier der Eindruck entstehe, man könne Tempo 30 einrichten und wolle es aber nicht. Das wäre für sie eine wichtige Aussage, denn hier habe sich das Ordnungsamt sehr lange Zeit genommen, mit den Ortschaftsräten die Sachlage zu diskutieren und darzustellen.

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Schwartz für die ausführlichen Zahlen.

Es reiche nicht, dass man sage, diese 5.900 Fahrzeuge wären relativ wenig. Sehe man die Spitzen in den Berufsverkehrszeiten, dann stelle sich das Bild völlig anders dar. Das habe auch schon die Stadtverwaltung vor einigen Jahren eingesehen. Er könne sich sehr gut erinnern, dort wo der Neubau, die Sauna in der Pfinzstraße erstellt wurde, habe es einen großen Streit wegen der Tiefgaragen-Ausfahrt gegeben. Trotz der Argumente der Besitzer und einer Initiative, die man gebildet habe, konnte der Wunsch, dass die Ausfahrt auf die Seite verlegt werde, nicht entsprochen werden.

Insofern sehe er natürlich hier einen Widerspruch.

In dem damaligen Antrag von 2011 habe man schon festgestellt dass es sichtbar und spürbar eine Tangentenfunktion über diese ganzen Straßen (von der Grötzinger über die Pfinzstraße, Pforzheimer Straße, Ernst-Friedrich-Straße, Killisfeldstraße, Fiduciastraße) bis zur Südtangente gebe.

Wenn sie nun sagen, dass ein Großteil der Fahrzeuge von dort zum Bahnhof fahre, dann fahren die deshalb dort zum Bahnhof, weil man vom Bahnhof aus weiter fahre durch die Raiherwiesenstraße, um dann zur Südtangente zu kommen.

Denn so könne man schlicht und einfach die Wartezeit an der Ampel Pforzheimer Straße zum Stachus, wo es sich immer sehr lange staut umgehen, um dann wieder zur Fiduciastraße zu kommen.

Man wäre nach wie vor davon überzeugt, dass es sich hier um eine Tangentenfunktion handle, die auch aus einem ganz anderen Grund genutzt werde.

Man wisse, dass die A5 permanent ein Problem mit Staus habe. Im Sinne des Regierungspräsidiums wäre die B3, Badener Straße eine Ausweichstrecke.

Das bedeute aber, dass alle die, die er eben genannt habe, die Straße als Tangentenfunktion nutzen. Diese vermeiden die B3, denn die Straße wäre dann genau so dicht wie die Autobahn. Dann werden die Straßen genutzt, die er eben benannt habe.

Insofern glaube er, könne man mit der Zahl 5.900 nicht viel anfangen, denn in Zeiten vom Berufsverkehr oder in Stauzeiten stelle sich die Situation völlig anders dar.

Er wolle aber auch noch etwas anderes anmerken. Wenn er den Kollegen der Grünen-Fraktion richtig verstanden habe, war der Vorwurf an die SPD der, es würde uns der Mut fehlen, Maßnahmen zu ergreifen. Da müsse er ihm vollkommen Recht geben, denn es fehle an Mut insbesondere dann, wenn man die Philosophie der Grünen diskutiere, das Autofahren generell zu verbieten. Da wäre man nicht dabei.

Herr Schwartz (Stpl.A.) äußert, er habe nicht gesagt, dass 5.900 Fahrzeuge in westlicher Fahrtrichtung wenig wären, sondern er habe gesagt, der Verkehr habe seit 1995, also seit der letzten Vergleichszählung, nicht zugenommen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 7

Ansonsten wäre man sich einig, 6.000 Fahrzeuge, bzw. in der Gegenrichtung noch einmal 12.000 Fahrzeuge wäre schon eine Menge für eine Hauptverkehrsstraße. Er könne bestätigen, dass die Pfinzstraße keine Tempo 30 Zone wäre, wo man mit 2 – 3.000 Fahrzeugen operiere. 12.000 Fahrten wären durchaus eine Menge. Das ergebe sich allerdings auch aus der Lage im Verkehrsnetz. Man habe hier in der Mitte die Altstadt (er zeigt dies anhand eines Bildes der Präsentation) und den Altstadtring. Dies wäre in nördlicher Richtung die einzige Verbindung von der B3 zu den Wohngebieten, aber auch der Zubringer zum Altstadtring und natürlich auch zur Durlacher Allee. Dies könne man klar aus der Stromverfolgung des Verkehrsmodells erkennen. Selbstverständlich stelle sich diese Situation komplett anders dar, treten Störungen auf der Autobahn auf, das müsse er zugeben. Diese Analysen gelten nur für normale Werk-tage. Komme es auf der Autobahn zum Stau, sei es auf der A8, wenn der Verkehr die Ritt-nerstraße herunter komme oder auf der A5, wenn der Verkehr umklappt auf die B3, auf die Fiduciastraße, dann habe alles was er gesagt habe, keine Gültigkeit, dann wäre Durlach dicht.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) erklärt, dass er in der Rittnerstraße wohne und deshalb direkt betroffen wäre, was er aber nicht weiter ausführen wolle. Es gehe darum, man habe viel Ziel- und Quellverkehr innerhalb Durlachs. Man habe aber auch einen guten Stadtverkehr, der aber leider nicht genutzt werde. Die Busse würden fast leer herumfahren. Hier müsse man mehr darauf hinweisen, dass man vom Bergwald mit dem Bus an den Schlossplatz komme und nicht unbedingt mit dem Auto fahren müsse.

Auch falle ihm spontan ein, dass es eine Lücke zwischen dem Autobahnanschluss Mitte und dem Autobahnanschluss Nord, in Fahrtrichtung Frankfurt gebe. Das wären ca. 400 – 500 m, wo man die Lücke schließen könne. Dann hätte man vier Spuren zur Verfü-gung und könne eine Spur als Umgehung nutzen. Wenn er sich genau entsinne, sei das als Anfrage hier im Gremium schon einmal angesprochen worden. Seine Bitte wäre, hier noch einmal nachzufragen.

Herr Schwartz (Stpl.A.) antwortet, das wäre richtig, daran könne er sich erinnern. Das war, wenn er sich richtig erinnere, ein Antrag der CDU-Fraktion gewesen, warum es keine durchgehenden Fahrstreifen von der Einfädelspur Karlsruhe Mitte bis Karlsruhe Nord gebe, analog zur Gegenrichtung? Hier habe man zugesagt, dies beim nächsten Jahresgespräch mit dem Regierungspräsi-dium zu thematisieren, denn diese wären für die Autobahn zuständig.

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) meint, er wolle in diesem Zusammenhang noch et-was sagen. Er wäre Anwohner der Kelterstraße und ihm sei während der letzten Tage aufgefallen, dass Früh am Morgen wesentlich mehr Autos durch den Altstadtring fahren würden.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 4: Verkehrslenkende Maßnahmen

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.10.2018

Blatt 8

Die kommen von der Weingartener Straße oder sonst wo her, fahren durch die Pfinzstraße, biegen am Marktplatz ab, fahren hinten durch, das sehe er immer an den Scheinwerfern. Das gehe morgens um fünf Uhr schon los, da fahren die dann hinten heraus und über die Pfinztalstraße wieder in Richtung Autobahn, also Durlacher Allee. Das wäre auch eine Folge dieser unglücklichen Situation.

Herr Schwartz (Stpl.A.) schildert, dass das gut sein könne. Das habe er ja schon dargestellt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte hierzu anmerken, dass es schon richtig wäre, dass wenn man weniger Autos auf den Straßen haben wolle, man sich Gedanken zu Alternativen machen müsse

Denn eines wäre klar und das habe das CIMA Gutachten bestätigt, solange Durlach im Einzelhandel, im Gesundheitswesen und auch im ärztlichen Bereich so erfolgreich wäre, habe man auch den Verkehr in Durlach.

In Durlach leben 30.000 Menschen. Ginge jeder zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad hätte man auch weniger Verkehr auf den Straßen.

Aber man habe auch die, die nach Durlach fahren, nicht nur um hindurchzufahren, sondern um hier einzukaufen, weil sie etwas benötigen, etwas tun müssen, ein Anliegen haben oder arbeiten gehen.

Das dürfe man nicht außer Acht lassen. Die Richtung, dass man sich über Maßnahmen oder Alternativen Gedanken mache, wäre der richtige Ansatz. Das fange im Kopf jedes einzelnen an, auch jedes einzelnen Durlachers. Man müsse überlegen, ob es immer notwendig wäre, wegen jeder einzelne Strecke am Haus des Nachbarn vorbei zu fahren.

Sie bedanke sich herzlich bei Herrn Schwartz. Man wäre gerade in der vorweihnachtlichen Zeit, weshalb auch er sein Lob bekomme. Sie dürfe hier sicher auch im Namen des Gremiums sprechen, denn Herr Schwartz sei in diesem Jahr oft im Ortschaftsrat gewesen. Er habe das Gremium immer sehr gut beraten, wäre top vorbereitet, sachlich und fachlich gut aufgestellt. Dafür bedanke sie sich herzlich.

- Klopfbeifall -

Herr Schwartz (Stpl.A.) bedankt sich und äußert, dass er gerne nach Durlach komme und auch noch einmal zu TOP 7 komme.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 6: Fein-Denkmal auf dem Alten Friedhof

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.10.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6** auf und bemerkt, dass man hier schneller gewesen wäre, als der Ortschaftsrat.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) teilt mit, dass er sich ausdrücklich dafür bedanken wolle.

Auch bitte er darum, seinen Dank an das zuständige Amt weiterzugeben dafür, dass die Arbeiten so schnell durchgeführt wurden.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 7: Fahrradstraße Untere Hub

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 26.10.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7** auf.

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen) bemerkt, dass man mit der Antwort nicht wirklich zufrieden wäre.

Es gebe verschiedene Gründe, die seine Fraktion dazu bewogen habe, diesen Antrag zu stellen. Ein Grund wäre gewesen, dass mit der künftigen Inbetriebnahme des Sportparks Untere Hub, die Zufahrt über die alte B10 an Bedeutung gewinnen solle und der Hauptautoverkehr da außen herum, um die Durlacher Wohngebiete geführt werden solle.

Warum habe man den Antrag gerade jetzt gestellt?

Man habe auf der gerade sanierten Brücke eine befriedigende Gehwegbreite hergestellt. Der Rest des Gehwegs wäre auf den nächsten 100 – 200 m nur marginal vorhanden. Dieser verenge sich relativ schnell auf heute völlig unzeitgemäße 80 – 90 cm. Dann gehe es um die alten Obstbäume herum, da könne man von einem Gehweg eigentlich nicht mehr sprechen.

Erst im unteren Bereich habe man wieder ca. 1,40 m und damit ein heute akzeptablen Standard. Man denke, dass man auf diesem Teil keine Leitungen plane oder legen müsse. Deshalb könne man an dieser Stelle, in den nächsten drei bis vier Jahren, eine zufriedenstellende Situation herstellen.

Man habe diesen Antrag auch deshalb gestellt, weil man das dann nicht Knall auf Fall erledigen müsse und bis zum nächsten Doppelhaushalt 2021 eine überschaubare Summe bereitgestellt werden könne. Auch müsse bis dahin eine brauchbare Planung vorliegen, um diese Maßnahme umzusetzen.

Man sehe das völlig unabhängig vom Sportpark. Diese Route über die Hubstraße, wäre eine Hauptroute für Fahrradfahrer geworden, die nicht bereit wären, auf der Durlacher Allee, mit den vielen Autofahrern, nach Karlsruhe zu fahren.

Er wolle die aufgeführten Zahlen nicht anzweifeln. Diese seien mit Sicherheit gründlich recherchiert worden. Er würde aber anregen, bezüglich des Vortrages vom letzten Montag (Verkehrskonzept Säuterich), Anfang Juli, an einem Donnerstag, noch einmal zu zählen.

Es könne nicht sein, dass man dort keine Fahrradstraße plane, nur weil dort eine Menge illegaler Verkehr auf den Straßen wäre.

Er wäre kein direkter Anwohner der Hubstraße, aber er nehme die Hubstraße am Morgen ab 5:30 Uhr/5:45 Uhr wahr. Er wundere sich immer, wie viele Fahrzeuge von dort oben herunter fahren. Da gebe es doch höchstens zwei bis drei Wohnungen auf der Unteren Hub. Es müsse sich dabei also um Fahrzeuge handeln, die dort illegal durchfahren. Die fahren dort direkt und ohne Scham an der Hundepolizei vorbei, kommen über die Alte Weingartener Straße, um Zeit und Meter abzukürzen.

Was er noch anmerken wolle, immer wenn er nach Karlsruhe fahre finde er eine Maßnahme, die zeige, dass man etwas für den Fahrradverkehr mache. Er wäre am letzten Wochenende über das Durlacher Tor gefahren, und sei bass erstaunt gewesen, dass zwischen Durlacher Tor und Kronenplatz eine Fahrradstraße eingerichtet worden wäre.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 7: Fahrradstraße Untere Hub

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 26.10.2018

Blatt 2

Die Schilder stünden im Moment noch provisorisch.

In Karlsruhe gebe es Aufstellflächen an den Ampeln, es gebe Fahrradspuren vor den Ampeln, das habe man zwar in Durlach auch, aber nur in kleinen Mengen.

In Karlsruhe wäre aber alles möglich. Dort habe man im Karlsruher Rathaus auch die parlamentarische Rückendeckung für den Fahrradverkehr.

In diesem Sinne wäre man jetzt erst einmal mit der Antwort einverstanden, würde dann aber noch einmal eine Erfassung im Sommer, auf jeden Fall an einem Donnerstag anregen. Die Zeit brenne ja nicht, der nächste Doppelhaushalt wäre ja noch zwei Jahre entfernt.

Herr Schwartz (Stpl.A.) antwortet, er gehe mit fast allem d'accord, was gesagt wurde. Die aktive Radverkehrsförderung wäre auch ein Bestandteil des Verkehrsentwicklungsplans und man habe sich gerade vor fünf Minuten über die schädlichen Auswirkungen des Kfz-Verkehrs unterhalten, da wäre man sich einig. Vor diesem Hintergrund betreibe man ja eine aktive Radverkehrsförderung.

Der Vorschlag, eine Fahrradstraße in dem Bereich Hubstraße zu bauen, unterstütze man voll und ganz. Nicht dass die Stellungnahme falsch angekommen wäre. Momentan wären eben die Voraussetzungen in diesem südlichen Abschnitt, zwischen Waldshuter Straße und der Eisenbahnbrücke, noch nicht erfüllt.

Auch habe man von der Wertkaufbrücke kommend in Richtung Grötzingen und Pfinztal starke Radbeziehungen. Deshalb gehe er auch davon aus, dass man hier die Zahlen erreiche, um zu dokumentieren, dass der Fahrradverkehr die vorherrschende Verkehrsart wäre.

Es wurde ja zugesagt, dass man auf jeden Fall vor Inbetriebnahme des Sportparks noch einmal zählen werde, um zu schauen, ob die Prognose, die im Verkehrsgutachten dargestellt wurde, sich auch so entwickelt, wie dies prognostiziert wurde. Und man habe zugesagt, dass falls sich anderweitige Entwicklungen einstellen, also der Verkehr sich in der Hubstraße nicht verändert, man weitere Maßnahmen ergreifen müsse.

Die Fahrradstraße wäre dann auf jeden Fall eine gute Alternative, da die untergeordnete Zufahrt, die für den Fußverkehr von Durlach, auch für den Radverkehr zur Verfügung stehen solle.

Man werde nach Inbetriebnahme des Sportparks eine Erhebung durchführen und gehe eigentlich davon aus, dass der Radverkehr dann die vorherrschende Verkehrsart werde. Falls nachgebessert werden müsse, gehe man davon aus, dass die Fahrradstraße das Element sein werde, was eine Nachjustierung rechtfertige. Man schlage deshalb auch vor, dies nicht jetzt und nicht scheinbarweise zu machen, sondern es als mögliche Maßnahme nach Inbetriebnahme des Sportparks umzusetzen.

OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion) äußert, dass Herr Schwartz das angesprochen habe, was er sich gedacht habe.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 7: Fahrradstraße Untere Hub

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 26.10.2018

Blatt 3

Bei dem wirklich guten und moderaten Vortrag von OR Köster, habe dieser auch die Schleichverkehre angesprochen. Er möchte wissen, ob es eine Möglichkeit gebe, diesen nicht nur zu zählen, sondern zu unterbinden?

Dann wolle er noch darüber informieren, dass er im Sommer diesen Weg oft nutze und ihm dabei gefährliche Situationen im Industriegebiet aufgefallen wären.

Herr Schwartz (Stpl.A.) antwortet, dass man sich die Schleichverkehre ja einmal anschauen könne, ob diese tatsächlich in dieser Form stattfinden, von wo sie stattfinden und ob man da an geeigneter Stelle eingreifen könne.

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte zur Konkretisierung noch einmal eine Nachfrage stellen.

Man werde also abwarten, bis der Sportpark wirklich implementiert wäre und entsprechender Verkehr dort ins laufen komme.

Er denke, da gehen doch noch einige Jahre ins Land. Das bedeute aber, dass diese unbefriedigende Situation der Bürgersteige, auf die OR Köster hingewiesen habe, bis dahin bestehen bleibe.

Herr Schwartz (Stpl.A.) erwidert, so würde er das bestätigen.

Man wisse, dass die Gehwegsituation unbefriedigend sei und dass sie das schon die ganze Zeit gewesen wäre.

Die Gehwegverbreiterung wäre ein Bestandteil der Maßnahmen, die man im Sportpark angeregt habe. Deshalb wäre diese Maßnahme auch mit dabei.

Natürlich passe die Brücke nicht mehr wirklich mit den zu schmalen Gehwegen zusammen, aber im Grunde genommen habe man die Brücke schon im Hinblick auf eine Gehwegverbreiterung oder spätere Gehwegverbreiterung ausgebaut.

Man könne schauen, ob man punktuell im Anschluss an die Brücke etwas tun könne, aber wenn, sehe er eher provisorische Maßnahmen, als wenn man zweimal herangehe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, das wäre aber nicht zwangsläufig an den Betrieb des Sport- und Freizeitparks gebunden. Wenn sich z. B. eine Mehrheit für einen entsprechenden Haushaltsantrag fände, das vorzuziehen, zwar natürlich mit den Belangen des Sport- und Freizeitparks, aber mit dem Argument, dass man sagt, die Gehwege wären heute schon notwendig, anderes wäre auch schon notwendig, da es heute schon nicht mehr zeitgemäß wäre, ganz unabhängig, ob der Sport- und Freizeitpark kommt.

Die Gehwegsituation wäre ja auch für die jetzigen Verkehre schon unbefriedigend, deshalb wäre es theoretisch möglich auch heute schon, mit einer entsprechenden politischen Mehrheit, das vorzuziehen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 7: Fahrradstraße Untere Hub

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 26.10.2018

Blatt 4

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) stellt fest, dass man offensichtlich technisch und fachlich völlig d'accord wäre, nur zeitlich liege man Jahre auseinander. Ein solcher Antrag werde kommen, ob er ihn noch stellen könne, werde sich im nächsten Jahr zeigen, aber er denke, das bleibe auf der Agenda.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erwidert, das wäre theoretisch möglich.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) fragt, ob Herr Schwartz die Verkehrszählungsunterlagen bereitstellen könne, damit man sich die Zahlen noch einmal in Ruhe anschauen könne.

Das wären viele Zahlen gewesen, die nun im Raum stehen würden.

Herr Schwartz (Stpl.A.) antwortet, dass die Präsentation ja vorliegen würde. Es stehe dem Stadtamt Durlach frei, diese jedem zur Verfügung zu stellen, der sie haben wolle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) teilt mit, dass man dies tun werde.

Sie stellt keine Wortmeldungen fest und bedankt sich noch einmal herzlich bei Herrn Schwartz.

- Klopfbeifall -

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8** auf.

Das wäre ein sogenannter Eilantrag, auf den man schnell reagiert habe, um ihn noch auf die heutige Tagesordnung zu setzen. Das möge man doch bitte beachten.

Sie begrüßt hierzu Herrn Metz, vom Ordnungs- und Bürgeramt und Herrn Lohmeyer vom Tiefbauamt.

Herr Metz (OA) begrüßt die Anwesenden. Er wäre der Sachgebietsleiter der Straßenverkehrsstelle und die verkehrsrechtlichen Anordnungen für Baumaßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum fielen in seinen Zuständigkeitsbereich. Sowohl Aufgrabungen als auch bauliche Sondernutzungen, wie man sie hier in der Pfinzstraße habe. Er freue sich, dass er Herrn Lohmeyer vom Tiefbauamt an seiner Seite habe. Er wäre der Baustellenkoordinator der Stadt Karlsruhe.

Im Zuschauerraum dürfe er noch den Bauherr Herrn Wiedemer von der PSD-Bank und Herrn Speiser, den Projektverantwortlichen der Firma Diringer & Scheidel begrüßen, die sich das heute Abend anschauen wollen.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) stellt fest, dass zwei Jahre Verkehrsumleitung in diesem Gebiet nicht gehen werde, das wäre eindeutig.

Er habe alle Argumente gelesen, die wären auch alle richtig, aber es wäre nur die halbe Wahrheit.

Er habe den Eindruck, dass man in den letzten 25 Jahren wohl etwas dümmmer geworden wäre, denn als man diesen Volksbankneubau vor 25 Jahren erstellt habe, da habe es keine Einschränkungen, keine Einbahnstraße oder sonst etwas gegeben.

Das Volksbankgelände wäre sehr groß, man könne doch Schritt für Schritt arbeiten. Es sollten Maßnahmen gefunden werden, die nicht über zwei Jahre den gesamten Verkehr behindern. Wenn es denn mal nötig werde, während der Bauzeit die Straße zu sperren, habe man ja Verständnis, aber doch nicht über eine Dauer von zwei Jahren!

Er habe den Eindruck, dass sich das Tiefbauamt von der bauausführenden Firma habe einlullen lassen, denn natürlich wäre es so günstiger und vielleicht auch billiger. Man habe ja den Bauherren von der PSD-Bank hier, der dazu stehen müsse.

In Wirklichkeit müsse man auf die Anwohner Rücksicht nehmen, sowohl in der Pfinzstraße, als auch in der Hubstraße und der Waldshuter Straße.

Man habe für diese Maßnahme überhaupt kein Verständnis.

Er appelliere, sowohl an den Bauherren, als auch an die bauausführende Firma, sich das noch einmal zu überlegen. Mit etwas mehr Verstand könne man sicher auf diese zwei Jahre verzichten.

Er appelliere auch an das Tiefbauamt und an das Ordnungs- und Bürgeramt, da mehr Druck auf die ausführenden Firmen auszuüben.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) äußert, er müsse hier das gesamte Gremium in Schutz nehmen. Der Ortschaftsrat habe in dieser Frage, dieser Verkehrssperrung, keine Entscheidungskompetenz.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 2

Wenn hier Jemand von außen sage, dass man hier etwas beschlossen habe, dann stimme das nicht. Man habe nichts beschlossen, man dürfe hier überhaupt nichts beschließen.

Natürlich könne man seine Meinung dazu äußern. Das wäre aber auch nicht so richtig möglich gewesen, denn kurz vor Beginn dieser Sperrung wurde dem Ortschaftsrat diese Information sehr kurzfristig übermittelt. Dies auch nicht durch die Fachleute, sondern durch Herrn Rößler, der das vortragen musste, aus welchen unglücklichen Umständen auch immer.

Deshalb wäre es auch nicht möglich gewesen, irgendwelche kreativen Vorschläge zu bringen. Aus diesem Grunde müsse er das Verfahren auch kritisieren.

In der Sache wolle er sich kein Urteil erlauben. Zu sagen, was ist besser oder was schlechter. Nehme man den Einen den Verkehr, gebe man ihn den Anderen und umgekehrt.

Man dürfe aber nicht zu Lasten der einen Anwohner entscheiden, um andere Anwohner zu schützen. Daran müsse man denken! Dafür habe man die Fachleute in den Fachämtern, die auch allein zuständig wären.

Es habe sicherlich schon viele Umleitungsmaßnahmen, Absperrungen, etc. gegeben, wo die Situation mit der Bevölkerung drum herum einfacher gewesen wäre. Wenn sich hier Jemand wehre, dann habe er sicherlich einen Grund dafür.

Das wäre aber das tägliche Geschäft dieser Ämter.

Deswegen könne man heute die Begründung nachholen, warum das die einzig denkbare Lösung wäre, oder welche Alternativen es sonst gebe. Damit würde man die schäumende Volksseele beruhigen, aber vor allen Dingen würde man den Ortschaftsrat aus der Schusslinie nehmen. Danke.

Herr Lohmeyer (TBA) bemerkt, dass er hierzu gerne Stellung nehmen wolle.

Er teilt mit, dass Baustellen und Verkehrsführungen nicht vom Himmel fallen und sie würden auch nicht hemdsärmelig oder leichtfertig organisiert werden. Er danke OR Dr. Rausch, dass dieser dem Fachamt, die Kompetenz dafür zuspreche.

Die FDP habe deutlich gesagt, wie man mit dieser Sachlage umzugehen habe oder wie aus ihrer Sicht diese Baustelle zu organisieren wäre. Sie haben auch gesagt, man würde sich von der Baufirma einlullen lassen. Er bitte um Verständnis, er vertrete das Baustellenmanagement. Man bringe Erfahrungen aus vielen anderen Baustellenverkehrsführungen ein, um eine künftige Baustelle zu analysieren und vorzubereiten.

Das Ordnungsamt in seiner Rolle als Anordnungsbehörde wäre verantwortlich für alles was um diese Baumaßnahme herum geschehe. Man höre sich zunächst, ganz neutral, die Anforderungen, die ein privates Bauunternehmen habe, an. Man wolle ja auch ein Wohngebäudekomplex in Durlach erstellen, eine Sache, die Durlach ja haben wolle, so habe er es zumindest verstanden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bemerkt, das tue aber nichts zur Sache.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 3

Herr Lohmeyer (TBA) entgegnet, dann ziehe er diese Aussage zurück.

Man habe die Aufgabe mit Baustellenverkehrsführungen umzugehen. Der erste Ansatz wäre die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs zu gewährleisten. Man könne keine Verkehre die im Normalzustand da wären, einfach wegreden oder wegdiskutieren.

Die Pfinzstraße habe ihre Verkehrsfrequenz und man könne damit auf unterschiedliche Weisen umgehen.

Zum Ersten habe er eine eingerichtete Baustellenverkehrsführung, die seiner Meinung nach hervorragend funktioniere, die alle Aspekte einer Baustellenverkehrsführung berücksichtige. Der Verkehr fließe, er stocke an keiner Stelle, die Sicherheitsaspekte werden gewahrt, die Radfahrer werden berücksichtigt und es wäre Niemand überreglementiert.

Nun habe er im Nachhinein einen Plan erstellt, der einmal ein „was wäre wenn Spiel“ aufzeige (s. Anlage).

Er erklärt die Situation anhand einer Bild-Präsentation (s. Anlage).

Am Ende seiner Ausführung teilt er mit, dass er hoffentlich auf die Schnelle die Grundzüge dieser Baustellenverkehrsführungsplanung und Umsetzung erläutern konnte. Man stehe (Tiefbauamt, Ordnungsamt und Dezernat 1) im Hintergrund vor dieser gewählten Baustellenverkehrsführung.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) äußert, dass sei sehr unbefriedigend, vor allem für die Anwohner, die damit zu kämpfen haben. Jeder sehe es ein, dass bei einem solchen Bauvorhaben in dieser Größenordnung, dass es da zu temporären Beschränkungen kommen müsse. Er denke, damit könne Jeder leben, so vernünftig wäre auch Jeder.

Wo man habe schlucken müsse, wäre die Bauzeit von zwei Jahren.

Das wäre nun ja schon stichhaltig erklärt worden, aber man müsse auch verstehen, dass man nach Lösungen suche, da einem die Bauzeit schon sehr lange erscheint.

Er fragt, ob man irgendwo ein Potential sehe, um eventuell durch entsprechende Beschilderungen an den Einfallstraßen anzeige, dass die Pfinzstraße für alle Fahrzeuge, die von Weingarten oder vom Pfinztal her kommen, gesperrt wäre, damit sich der Verkehr verringere?

Die Aussage von Herrn Lohmeyer, was den Stau hier anlangt, der müsse er ganz entschieden widersprechen. Er wäre einer derjenigen, der jeden Morgen die Waldshuter Straße befahre, um auf die Post zu kommen. Man habe sehr wohl massive Rückstaus, manchmal sogar bis vor zur Brücke und manchmal sogar bis in die Waldshuter Straße hinein. Die Ampelschaltung vorne an der Pforzheimer Straße gebe es nicht her, diesen massiven Verkehr in den Stoßzeiten aufzufangen.

Was er hier auch noch anmerken wolle wäre, was den Durchgangsverkehr anlangt, dass die Fahrzeuge, die dort fahren, alle Landnummern haben. Das habe er sich genau angeschaut.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 4

Der einzige der an der Kreuzung Pforzheimer Straße, Durlacher Allee geradeaus gefahren wäre, also sozusagen Zielverkehr, wäre er gewesen. Alle anderen Fahrzeuge wären in die Durlacher Allee eingebogen, d.h. das wäre alles Durchgangsverkehr.

Er wolle deshalb fragen, ob man mit einer Beschilderung vielleicht ein Potential habe, um zumindest ein Teil des Verkehrs dort heraus zu holen?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) informiert, dass man ein paar Fragen sammeln werde.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) meint, man müsse sich als Ortschaftsrat an der eigenen Nase fassen, denn als das Projekt vorgestellt wurde, habe keiner daran gedacht, wie die Verkehrsführung mal werde. Bei zukünftigen Großprojekten müsse man vielleicht auch die Bauherren fragen, wie sie gedenken, den Verkehr an der Baustelle vorbei zu leiten.

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) äußert, das wäre Verwaltungsarbeit und nicht der Job des Ortschaftsrats.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) bemerkt, dass man ja aber auch mal fragen könne.

Das wäre ja auch eine vertragliche Sache, wie man die Verkehrsführung regelt. Aber wie Kollege Griener schon ausgeführt habe, sollte man mal überlegen, ob man nicht mal den Verkehr anstatt durch die Waldshuter Straße, über die Badener Straße oder Rommelstraße leite. Irgendeinen Tod müsse man ja sterben.

Schaue man sich die Verkehrspläne von Herrn Schwartz an, die Zahlen, vielleicht wäre es möglich, den Verkehr der auf der Durlacher Allee fahre, auch über die Badener Straße oder Rommelstraße umzuleiten?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) spricht den Zwischenruf von OR Pfalzgraf an und meint, dem müsse sie recht geben. Wie die verkehrliche Abwicklung einer Baustelle gemacht werde, wäre Sache der entsprechenden Fachämter.

Man habe ja nun detailliert dargestellt bekommen, warum eine Signalisierung an dieser Stelle nicht ginge.

Sie fragt, ob geprüft werde, bevor man einem privaten Bauherrn den öffentlichen Straßenraum zur Verfügung stellt, ob auf dem Bau Feld Optimierungen möglich wären?

Werde auch die zeitliche und räumliche Art geprüft, damit der öffentliche Straßenraum nicht in dieser Größenordnung und Dauer in Beschlag genommen werde?

Herr Lohmeyer (TBA) erklärt, dass man das selbstverständlich hinterfrage.

Die Krananlagen stünden im Übrigen nicht auf den Straßenflächen, sondern in den Bau Feldern. Das wäre einer der ersten Fragen gewesen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 5

Trotzdem blieben die Materialumschläge übrig. Man habe selbstverständlich die Frage gestellt, ob man das Ganze nicht staffeln könne? Ob nicht Gebäude für Gebäude erstellt werden könne. Man habe auch die Konsequenzen sehr genau bedacht.

Man müsse aber auf zwei Anwohnerbelange Rücksicht nehmen.

Verschleppe man den Bau, auf welche Art und Weise, gehe die Sache wesentlich länger, hierauf habe man keine Handhabe.

Auch glaube er, dass Niemand hier Gelder bezahlen wolle, wenn der Vorhabenträger länger benötige, als unbedingt notwendig.

Das Ordnungsamt habe auch keine Möglichkeiten, diese Sondernutzungsanträge von privaten Bauvorhaben einfach abzulehnen. Man könne diese terminlich korrigieren, wenn ein solches Bauvorhaben z. B. mit einer Veranstaltung kollidiere.

Man habe hier tiefgründige Diskussionen geführt.

Es wurde aber vom Bauträger eindeutig nachgewiesen, dass es ansonsten nicht funktioniere. Man dürfe dabei auch nicht vergessen, wie sich dieses Bauvorhaben aufbaut.

Zunächst werde das alte Gebäude abgerissen. Die Tiefgarage werde ergänzt und allein dieser Umstand, dass die Tiefgarage in beide Richtungen ergänzt werde, grenze die bautechnischen Möglichkeiten ein.

Zunächst müsse also diese Tiefgarage erstellt werden, da habe man schon die gesamte Baufläche in der Hand. Das wären z. B. die Hintergründe, warum man nicht an einer Seite anfangen könne und an einer anderen Seite weitermache. Man könne zwar Anregungen machen, aber es wurde bautechnisch wirklich alles tiefgründig erläutert und man habe keinen Grund dies anzuzweifeln.

Was die Dauer anlangt, bitte er doch einfach mal auf die Seite zu schauen. Das Anna-Leimbach-Haus werde gerade aktuell in eine Wohnanlage umgebaut. Bauzeit hier knapp zwei Jahre. Das Autohaus Brenk habe fleißig an der Killisfeldstraße gebaut, da gab es auch betroffene Anlieger mit Baustellenverkehren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass es dort aber keine Umleitung gegeben habe.

Herr Lohmeyer (TBA) antwortet, das gehöre jetzt zwar nicht hierher, aber es habe eine ganz massive Verlagerung von Baustellenverkehre in ein Wohngebiet, das nur einen Ausgang habe, gegeben. Könne man diesen Ausgang nicht mehr befahren, habe man gar nichts mehr.

Hier wäre er in seiner Funktion als Baustellenmanager tatsächlich tätig geworden und man habe das, im Benehmen mit den Baufirmen, auch hinbekommen, dass es funktioniert habe.

Ein Bauträger, ein Vorhabenträger könne nicht einfach tun und lassen was er möchte, sondern er werde schon an der engen Leine genommen. Man habe aber hier keinerlei Gründe, um an den Unterlagen und den Begründungen die vorgelegt wurden, dass dieses Bauvorhaben zwei Jahre dauere, zu zweifeln.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 6

Am Ende dieser zwei Jahre habe sich das Tiefbauamt auch schon eingeklinkt, denn seit Jahren schiebe man die Instandsetzung der Straßenflächen in der Pfinzstraße vor sich her. Man wollte das, vor Abbruch des Gebäudes, nicht in Angriff nehmen, sondern genau im Zusammenhang mit dieser Bebauung.

Es wäre vorgesehen, die Straße quasi in der Fertigstellungsphase des Wohnkomplexes und vor Bezug, dann an den Oberflächen in Ordnung zu bringen und das wäre auch Bestandteil dieses Zeitfensters.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) meint, dass das zwar alles stimmen würde, was gesagt wurde, aber auf der anderen Seite wäre man auf seine Einwände überhaupt nicht eingegangen.

Das mit der Ampelschaltung und die Einbahnstraße wäre ja alles richtig, dass das nicht gehen werde, aber er sage trotzdem, dass man die Pfinzstraße nicht zwei Jahre als Einbahnstraße benutzen müsse. Da gebe es sicherlich andere Lösungen auf diesem riesigen Bauareal. Man solle erst vorne an der Lederstraße die Tiefgarage ein Stück erweitern und darüber bauen und dann Schritt für Schritt weiter machen.

Da vermisse er den Grips und intelligente Lösungen. Er wäre immer noch der Meinung, dass man die Pfinzstraße nicht zwei Jahre zur Einbahnstraße machen müsse.

Das könne man im nicht erläutern. Selbst wenn die Baufirma und die PSD Bank hier mehr bezahlen müsse, dann bezahle diese eben mehr, aber man müsse auch Rücksicht auf den fließenden Verkehr und auf die Anwohner nehmen.

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) bemerkt, dass er sich den Anmerkungen seines Vordrners anschließe.

Man habe alle irgendwo den Leidensdruck, dass es zwei Jahre andauern werde. Nicht die Durlacher Bürger haben diesen Bau bestellt, sondern ein privater Träger. Man müsse deshalb nun zwei Jahre außen herum fahren.

Herr Schwartz habe heute Abend konkrete Zahlen dargestellt. Er finde es schockierend, dass diese Fahrzeuge alle über die Waldshuter Straße fahren müssen. Er denke, dass der Bauträger, der Bauherr einen erklecklichen Betrag für diese Sperrung bezahle.

Da habe man aber in Durlach nichts davon.

Herr Metz (OA) antwortet, die Kosten für die Baustelleneinrichtung kommen aus der Sondernutzungsgebührensatzung der Stadt Karlsruhe. Das gehe nach Art und Dauer der Sperrung. Diese Sondernutzungsgebühren werden mit den Verwaltungsgebühren, die hierfür anfallen, dem städtischen Haushalt zugeführt.

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) fragt nach, in den städtischen Haushalt der Stadt Karlsruhe?

Herr Metz (OA) bejaht dies.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 7

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) bemerkt, dass wäre eine äußerst aufschlussreiche Antwort für uns Durlacher Bürger. Das wäre ein Eigentor für die Stadt.

Herr Lohmeyer (TBA) informiert, dass er noch einige Fragen beantworten wolle, die vorhin gestellt wurden.

Es ginge um die Signalsteuerung an der Pforzheimer Straße. Zunächst habe man diese Frage auch an die Fachdienststelle der Signaltechnik gestellt. Man verfüge über ein modernes Steuergerät und das werde verkehrsabhängig abgewickelt.

Eine nicht ganz ideale Signalsteuerung wäre teilweise auch Prellbock, um gewisse Durchgangsverkehre abzuhalten. Der Durchgangsverkehr stelle sich nicht an eine solche Ampel und warte, dass er beim dritten Mal drüber fahren dürfe. Das wären nur noch diejenigen, die wirklich dort ein Anliegen haben. Da rede man dann über Zielverkehr. Man dürfe also diese Signalanlagen nicht immer als das Ideale für alle Verkehrsrichtungen sehen, sondern setze eine solche Anlage unter Umständen auch dazu ein, damit man nicht noch mehr Verkehr anzieht. Deshalb heiße seine Abteilung auch Verkehrssteuerung und Verkehrstechnik.

Fatal wäre, wenn es dort besser funktioniere als im Normalzustand. Dann ziehe man nämlich Verkehr an, anstatt Verkehr abzuhalten und das wolle man nicht.

Zum Thema Beschilderungen wolle er anmerken, dass man aus Norden, aus dem Bereich Grötzingen, B3 eigentlich nichts abfangen könne. Das haben auch die Skizzen von Herrn Schwarz vorhin belegt.

Wer aus Grötzingen komme, bleibe auf der B10 und fahre von dort nach Karlsruhe. Es mache überhaupt keinen Sinn, das anders herum zu betrachten.

Bei der Rittnertstraße sehe das etwas anders aus. Da komme auch die Vorgehensweise her. Umgeleitet werde das Ziel Bahnhof. Das wäre das einzige Ziel was man in Durlach auch tatsächlich habe, dass aus diesem Areal wirklich angesteuert werde. Diese Schilder wären gewachsen oder wurden aus der wegweisenden Beschilderung geändert. Denn diese führten tatsächlich im Normalzustand durch die Pfinzstraße und die Pfinzstraße wäre aus allen Richtungen so angepasst, dass der Verkehr über die B3 und die Rommelstraße zum Bahnhof geleitet werde.

Das wären die Dinge, die man machen könne. Hinweisschilder stünden auch an allen Einmündungen zur Pfinzstraße. Man könne auf diesen Schildern lesen: Durchfahrt Pfinzstraße gesperrt. Da stehe nicht, dass man über die Waldshuter Straße umleite.

Die Verkehrsteilnehmer versuchen es natürlich.

Wenn es zu gut funktioniert dann habe man den Zustrom hier und wenn es einigermaßen auch in der Blockade bleibe, dann gehe dieser Zustrom auch entsprechend herunter, weil die anderen Ausweichwege dann attraktiv werden.

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) merkt an, dass das eine große Belastung für die Waldshuter und Hubstraße wäre. Das wäre nicht diskussionsfähig.

Man habe auch noch keinen Vorschlag gehört, wie man das hätte vermeiden können. Wahrscheinlich wäre dies die einzig gangbare Lösung.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 8

Schauen Sie sich diese eine Ampel im Bild auf der rechten Seite an, kurz nach der Hubstraße. Wenn diese rot, könnte es passieren, dass die Autos bis vor zur Gastronomie stehen. Dort stehen die Autos direkt vor der Tür und auch direkt vor den Wohnhäusern, das wäre sicherlich keine schöne Situation.

Er wolle noch gerne ein zwei Dinge für die nächsten zwei Jahre anregen.

An der Ampel vor der Pforzheimer Straße sollte man ein absolutes Halteverbot einrichten. Da stören die parkenden Autos, die auch noch wiederrechtlich auf dem Gehweg parken die Fahrzeuge, die abbiegen und auch die, die geradeaus fahren.

Dann bitte er noch darum, dass man die Waldshuter Straße mehr überwachen sollte, vor allem auf die gefahrenen Geschwindigkeiten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, und zwar zu Zeiten, wo man denkt, dass zu schnell gefahren werde. Also vielleicht nicht gerade mittags um zwölf.

Herr Metz (OA) möchte etwas zu den Messungen sagen. Man erhebe gerade aktuell die Verkehrsdaten in den Ausweichbereichen (Hubstraße, Seboldstraße und Waldshuter Straße). Die Verkehrsmessung erfolge über zwei verschiedene Varianten.

Die eine wäre der Verkehrsanhänger, der die Geschwindigkeiten anzeige, der natürlich die gefahrenen Geschwindigkeiten auch erfasst und auswertet.

Dann habe man zurzeit in der Hubstraße eine V85, das wäre eine Geschwindigkeit, ein Index, den man heranzieht. 85 % der Autofahrer fahren dort 34 km/h. Man habe also aufgrund der Änderung der Verkehrsführung, dass man die Fahrradfahrer dort hindurch lasse, einen Bereich, der in einer Tempo 30 Zone völlig normal wäre, aktuell gemessen. Die Messgeräte stehen diese Woche noch offen (Hubstraße – Anhänger). In der Waldshuter Straße habe man ein verdecktes Messgerät an der Laterne hängen. Dort wäre die V85 noch bei 37 km/h, abzüglich der 3 km Toleranz. Also liege man bei 4 km in der Überschreitung. Diese werden aber im Verwarnungsbereich nicht gemessen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erläutert, dass das so nicht richtig verstanden wurde.

Man wolle nicht, dass der Durchschnittswert entscheidend wäre, sondern es gebe bestimmte Zeiten, wo die Tendenz wäre, schneller zu fahren und zwar dann wenn gerade kein Stau wäre.

Da wären die Zahlen interessant. Je nachdem wie die Zahlen ausfallen, sollte man eine entsprechende Kontrolle machen.

Man wisse ja nun die Zahlen. Es wäre gut, sie würden uns diese zur Verfügung stellen.

Herr Metz (OA) erklärt, dass man minutengenau messe. Wenn man die Endmessung habe, könne er diese dem Stadtamt gerne zukommen lassen. Falls dabei eine große Auffälligkeit herauskommt, dass man massive Geschwindigkeitsüberschreitungen habe, werde die Verkehrsüberwachung auch aufgefordert, dort zu messen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 9

Die Problematik der Verkehrsüberwachung wäre aber, einen geeigneten Platz für die Messwagen zu finden. Da wäre man abhängig von den Einfahrten, etc.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) möchte noch einmal Herrn Lohmeyer etwas fragen.

Man habe also eine großräumige Umleitung über die Badener Straße und Rommelstraße schon eingerichtet. Könne man da den Verkehr, der jetzt über die Waldshuter Straße zur Pforzheimer Straße fahre, könne man den nicht irgendwie beschildern, dass da nur noch Anwohner fahren können, aber keine Fremden?

Herr Lohmeyer (TBA) antwortet, Anliegerverkehre wäre ein großes Thema.

Richte man einen Anliegerverkehr ein, mache man dies über eine Beschilderung, die eine Begründung haben müsse. Diese müsse dem Schutz der Bevölkerung dienen, vor verschiedene Gefahrensituationen, oder auch vor Umweltbelastungen.

Das Thema wäre nur, dass man keine Möglichkeiten habe, diese Verbote zu überwachen. Das wäre Aufgabe der Landespolizei. Man habe hier schon mehrere Vorstöße gewagt und beim Ministerium angefragt, ob man diese Eingriffe in den fließenden Verkehr auch durchführen dürfe. Das wurde bisher verweigert. Man könne diese also einrichten, aber nicht überwachen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) spricht Herrn Metz an. Wäre es aber nicht so, dass Anlieger nicht nur der wäre, der dort wohnt, sondern der, der ein Anliegen habe?

Also wenn man z. B. zum Friseur fahren müsse, dürfe man dort hinein fahren.

Herr Metz (OA) antwortet, das wäre richtig.

Anlieger wäre jeder, der eine Rechtsbeziehung zu einer Person oder einem Grundstück in dem gesperrten Bereich eingehen möchte. Das könne genau so der Postbote wie auch der Einbrecher sein. Das wurde höchstrichterlich entschieden.

Er habe auch darüber gelacht, als er den Text gelesen habe. Man sage im Verwaltungsdeutsch, dass es nicht „Anlieger frei“ sondern „Anlüger frei“ heiße.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, das mache die Situation äußerst schwierig, auch ohne die Polizei in Schutz nehmen zu wollen.

Herr Metz (OA) informiert, dass Frau Evers von der Polizei ja im Publikum sitze. Sie werde dies bestätigen können, dass es nicht überwachbar wäre. Da gebe es eine Million Ausreden.

OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion) wolle noch folgendes anmerken.

Zu Beginn der Sitzung habe OR Dr. Rausch darüber informiert, dass das Gremium im Grunde genommen, keinerlei Einflussmöglichkeiten habe.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 10

Man rede hier über Entscheidungen der Unteren Verwaltungsbehörde. Die Untere Verwaltungsbehörde treffe ihre Entscheidungen auf rechtlichen Grundlagen, auf gesetzlichen Vorgaben und auch auf den Erkenntnissen ihrer Erfahrungen als Fachplaner und Fachingenieure. Dies maße er sich nicht an.

Es gebe ja aber durchaus Vorschläge, über die man nun nachdenken könne. Man habe ja gehört, dass man diese mitnehme.

Insofern habe man einen geringen Einfluss auf die Maßnahme, aber die Entscheidung treffe richtigerweise die Behörde.

Er spricht OR Malisius direkt an und äußert, dass es gut und richtig wäre, dass man Anregungen von der Öffentlichkeit aufnehme und einen entsprechenden Antrag stelle. Das wäre legitim und in Ordnung. Aber man sollte dann auch zur Kenntnis nehmen, dass man politisch nicht viel bewirken könne, und sich nicht so darstellen, dass es draußen in der Öffentlichkeit zu Irritationen führe.

Sonst heiße es noch Kollege Malisius mache etwas und alle anderen winken nur ab. Das wäre ein Stückweit unfair und eskaliere in einer Art und Weise, dass er z. B. persönlich eine E-Mail bekommen habe, wo unverhohlen darauf hingewiesen wurde, was für eine Entscheidung oder welchen Widerstand er aufbringen solle, mit dem Hinweis, dass im nächsten Jahr am 26. Mai Kommunalwahlen wären.

Nun wäre er ja in der komfortablen Lage, dass ihn das nicht mehr berühre. Aber untereinander sollte insofern eine Fairness bestehen, dass man nicht vorgebe etwas bewirken zu können, was nicht in unserer Macht liege. Man könne diese Sache nicht so ändern, wie man das gerne ändern würde.

Man habe natürlich absolutes Verständnis für die Leute, die betroffen wären. Er würde sich auch nicht freuen, wenn er eine solch große Baustelle vor die Tür bekomme. Er würde auch nach Möglichkeiten suchen, dies abzumindern. Das wäre legitim und es wäre in Ordnung, wenn sich die Leute deshalb wehren.

Aber wir Ortschaftsräte sollten die Größe haben zu sagen, wo es nicht gehe. Man sollte auch respektieren, dass man eben darauf angewiesen wäre, was die Untere Verwaltungsbehörde entscheidet.

Seit Jahren diskutiere man über politische Entscheidungen, die man ein Stück weit beeinflusst habe, aber letztendlich nicht beeinflussen konnte, weil es eben in der Verantwortung der Unteren Verwaltungsbehörde gelegen habe. Diese Verantwortung möchte er als kleiner Kommunalpolitiker nicht übernehmen. Dafür habe er auch nicht die Ausbildung. Er habe einen politischen Job, den er gerne mache, auch im Sinne der betroffenen Anwohner. Aber die Grenzen müsse man akzeptieren.

OR Pötzsche (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Metz und Herrn Lohmeyer für ihre Ausführungen. Er äußert, dass ihm die Ausführungen, als nicht verkehrstechnisch ausgebildeten Menschen, eingeleuchtet haben. Er stelle sich gerade vor, man würde eine Ampelschaltung einsetzen, die nicht funktioniere.

Dann würde er gerne den Antrag des jetzigen Antragstellers lesen, der wahrscheinlich mit viel Gezeter darauf hinweisen würde, dass das nicht funktioniert, und dass es anders funktionieren müsse.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 11

Er halte die Ausführungen für nachvollziehbar.

Individuell habe er auch vollstes Verständnis für die Anwohner der Waldshuter und Hubstraße. Ihn würde eine solche Baustelle auch nicht begeistern. Überlege er sich diese Maßnahme aber als Vertreter von Durlach, müsse er sagen, dass wäre eine Maßnahme, die man durchführen könne.

Bekomme er nun mit, wie im Gremium diskutiert werde, den Straßenverkehr in die Badener Straße zu leiten, oder wohin auch immer zu verlagern, frage er sich, ob dort keine Menschen wohnen? Heute in den BNN habe sich eine Anwohnerin zu Wort gemeldet und darum gebeten, dass man ihnen doch auch etwas mehr Ruhe und etwas weniger Verkehr und Abgase gönnen solle.

Er sei doch überrascht, wie in diesem Gremium argumentiert werde, schickt doch den Verkehr anderen Leuten vor die Nase. Es tue ihm schrecklich leid, aber da könne er nur mit dem Kopf schütteln und sehe einen gewissen Egoismus.

Er frage sich auch, ob der Antragsteller inzwischen etwas befangen wäre, bezüglich der Lage der Baustelle und seines Wohnortes. Er könne das nicht mehr nachvollziehen.

Dies auch für die hier anwesenden Anwohner der Waldshuter und Hubstraße. Er könne sie völlig verstehen, ihm ginge es nicht anders.

Es wäre allerdings machbar und deshalb bleibe er auch bei dieser Aussage. Würde man ihnen vorschreiben, bei wem sie mit dem Auto vor der Haustür entlang fahren dürften, würden sie uns einen Vogel zeigen.

OR Pfalzgraf würde sagen, die Grünen wären dogmatisch und wollen allen das Autofahren verbieten.

Er wiederhole, dass es sich um eine große Maßnahme mit einem sehr wuchtigen Bauwerk handle. Werde diese Maßnahme in zwei Jahren fertig werde er sagen, dass man flott gebaut habe. Das wäre eine super Sache.

Das Anna-Leimbach-Haus benötige nun auch schon eine gewisse Zeit und habe nicht diese Dimensionen und diesen Umfang.

Worum er allerdings die Fachleute bitten möchte wäre, dass diese die Maßnahme und die Baustelle im Blick behalten sollen. Vielleicht lassen sich im Laufe der Zeit Verbesserungen, frühzeitigere Öffnung der Pfinzstraße, etc. wieder herbeiführen. Es müsse ja nicht in Stein gegossen werden, dass das nun zwei Jahre so sein werde.

Das wolle er den Fachleuten mitgeben. Das Projekt werde eine Aufwertung für den Standort werden.

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) meint, er wolle auf die Gemeindeordnung § 70 hinweisen. Da stehe, der Ortschaftsrat berate die Verwaltung. Man wäre da also nicht ganz aus der Pflicht.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) unterbricht ihn und äußert, die örtliche Verwaltung, damit wäre das Stadtamt Durlach gemeint.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 12

OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion) äußert, dass er das dann mal so glaube.

Weiter bemerkt er, dass die Anwohner in der Waldshuter Straße den Verkehr, so wie er nun laufe, nicht gewohnt wären. In der Badener oder Rommelstraße fahren mehrere tausend Autos. Da komme es auf weitere 500 nicht an.

Es wäre ein generelle Problem, dass man zu viele Autos habe.

OR Dr. Eglau (FDP-OR-Fraktion) stellt fest, dass man diesen Tagesordnungspunkt jetzt schon ziemlich lange diskutiere.

Er finde es schade, wenn man so täte, als ob man hier nichts machen könne, und dass gesagt werde, dass man deshalb auch nicht darüber zu reden bräuchte.

So habe er jedenfalls den Kollegen Pfalzgraf verstanden. Es wäre so wie es ist, und das müsse man auch so hinnehmen.

Es gebe genug Leute in der Bevölkerung und das habe mit parteipolitischen Dingen überhaupt nichts zu tun, denen das nicht gefalle und denen diese Maßnahme aufstoße. Ihm stinke das auch, dass man um diese Maßnahme nun zwei Jahre lang herum fahren müsse.

Deshalb bitte man die Verwaltung, hierfür eine andere Lösung zu finden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass die politische Aussage vollkommen zulässig wäre. Da werde auch OR Pfalzgraf nichts dagegen haben. Da wäre man sich als Gremium auch einig. Aber gar nichts erreicht könne man ja nun auch nicht sagen.

Man habe heute zwar für die Betroffenen keine tolle Lösung bekommen, habe aber die Maßnahme transparent dargestellt bekommen, wie und warum was nicht gehe. Es wurde auch erklärt, warum vermeintliche Lösungen, die man vorgeschlagen habe, eben nicht funktionieren und für andere Anwohner auch nicht geeignet wären.

Das müsse dann aber jeder für sich individuell beantworten und das müsse man auch der Bevölkerung verständlich machen.

Der Ortschaftsrat wäre nicht ein Allheilmittel und auch nicht für alles zuständig. Das habe OR Pfalzgraf ja schon klar gestellt.

In dem Moment wo man versuche in Bereiche einzugreifen, die der Unteren Verwaltungsbehörde unterstehen, wäre man nicht derjenige, der den Beschluss fasst. Wir können über Städtebau, über Bebauungspläne und über vieles mehr beschließen und anregen.

Aber in Dingen, wo die Untere Verwaltungsbehörde zuständig wäre, habe man diese Möglichkeit eben nicht, könne aber zumindest Anregungen geben und habe auch die Möglichkeit, seine Meinung zu äußern. Man sollte aber draußen beim Bürger und sie glaube das habe OR Pfalzgraf auch gemeint, nicht den Anschein erwecken, der Ortschaftsrat hätte das ändern können. Er könne nur darauf hinwirken, dass die Verwaltung prüft, und noch mal prüft. Aber eine Entscheidungsbefugnis habe er nicht.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018**Protokoll zu****TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße**

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 13

Das habe sie auch sehr früh, bei denen, die sich an sie gewandt haben, geäußert. Man müsse es sich anschauen, man müsse Fragen stellen. Sie habe sich lange und sehr intensiv mit Herrn Lohmeyer über dieses Thema unterhalten. Letztendlich musste sie aber die Bürgerinnen und Bürger auch an das Ordnungsamt verweisen, als verfügende Behörde, und auch an das Tiefbauamt, als entsprechende Fachbehörde, weil sie es fachlich nicht erklären konnte, warum etwas so sein werde oder anders gemacht werden müsse. Da solle man sich als Gremium auch nicht auseinander dividieren lassen. Das nütze den Bürgerinnen und Bürgern nichts, wenn man ihnen etwas vorspielt, was man nicht wirklich könne.

- Klopfbeifall -

Damit können die Kollegen vom Tiefbauamt und Ordnungsamt auch leben. Sie nehmen mit Sicherheit mit, dass gerade diese zwei Jahre ein Punkt wäre, welcher schwer hinnehmbar wäre. Sehe man zu irgendeinem Zeitpunkt eine Chance, etwas zu ändern, oder auch noch einmal auf den Bauträger einzuwirken, sollte das unbedingt gemacht werden. Das habe man ja nun ausreichen und sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Den zweiten Punkt finde sie auch sehr wichtig. Deshalb noch einmal die Aussage, dass die Situation einer ständigen Beobachtung und Überwachung ausgesetzt werde, gerade was auch die Geschwindigkeitsentwicklung zu Nachtzeiten und am frühen Morgen anlangt. Sie glaube das wäre man allen Beteiligten schuldig. Dass man nun nicht sage, die Baustelle wäre eingerichtet, der Bürgerprotest vorbei, man habe sich dem eine Zeit lang gestellt, und nun mache man mit anderen Dingen weiter. Sie bitte darum, dass man das weiter beobachtet, und prüft, was weiter verbessert werden könne.

Herr Metz (OA) informiert, dass die Baustelle regelmäßig vom Ordnungsamt kontrolliert werden müsse. Das wäre eine gesetzliche Vorgabe. Die Baustelle wäre bisher schon 17 Mal zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten kontrolliert worden. Das werde man weiter fortführen.

Werden sich in irgendeiner Weise Verschiebungen ergeben, Verkehrsbelastungen verändern, und man bekomme das nicht mit, wäre man für Hinweise aus der Bevölkerung dankbar. Das werde man dann natürlich auch aufgreifen.

Herr Lohmeyer (TBA) erklärt, die Begleitung von Baumaßnahmen und das gelte pauschal und für alle Baumaßnahmen, die in Karlsruhe abgewickelt werden, werde über das Baustellenmanagement abgewickelt. Das wäre der Job des Tiefbauamtes und dafür wurde diese Institution vom Oberbürgermeister geschaffen. Das könne man auch zusehern, da bleibe man am Ball.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 8: Verkehrsregelung Pfinzstraße

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am: 22.11.2018

Blatt 14

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass man an dieser Stelle diesen Tagesordnungspunkt verlasse. Sie bedanke sich herzlich bei den Herren Metz und Lohmeyer für ihre Ausführungen.

- Klopfbeifall -

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 9: Haltestelle Eisenhafengrund

Anfrage der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.10.2018

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9** auf. Die Antwort sehe hier positiv aus.

Hierzu gibt es keine weiteren Anmerkungen.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 10: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10** auf.

Man habe eine Mitteilung des Bürgermeisteramtes heute zusätzlich ausgelegt, nämlich eine Mitteilung, zum Thema Hanggebiet Durlach, Bereich E, die am Donnerstag im Planungsausschuss gemacht werde. Wesentliche Änderungen von Festsetzungsinhalten und wie es da weiter gehe.

Man werde im Planungsausschuss nichts beschließen. Das werde dieselbe Information ausgelegt, wie man heute vorliegen habe.

Ihr wäre es wichtig gewesen, dass dies dem Ortschaftsrat heute noch ausgelegt werde, falls da noch etwas getan werden müsse.

Außerdem habe man die Stellungnahme des Ordnungs- und Bürgeramtes zur Anfrage von OR Köster zum Thema Gehwegparken ausgelegt.

Es wäre wichtig, dass die Vormarkierungen jetzt schon losgehen. Man sehe schon einzelne Sprühmarkierungen, die in pinker Farbe auf den Fahrbahnen aufgesprüht worden sind.

Die endgültigen Markierungen können sich bis Anfang 2019 noch weiter hinziehen.

Man habe auch die Bürgergemeinschaften in Durlach darüber informiert. Wenn also von dort Anfragen kommen, wisse man nun Bescheid.

Dann habe man „Städtebauliches und verkehrliches Gesamtkonzept südwestliches Durlach, Ergänzende Verkehrszählung außerhalb der Ferienzeit“ ausgelegt. Das wären die Ergebnisse zur Verkehrszählung, die das Stadtplanungsamt außerhalb der Ferien vorgenommen habe.

Zuletzt noch einige Stellungnahmen des Ordnungs- und Bürgeramtes zu verschiedenen Wortmeldungen aus der Sitzung des Ortschaftsrats vom 17.10.2018.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 11: Mündliche Anfragen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11** auf.

OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) meint, er werde es kurz machen. In der Killisfeldstraße gebe es eine neue Zufahrt oder Ausfahrt vom Blumenwinkel, die heiße auch Am Blumenwinkel. Das wäre eine Straße mit einem schönen Ausbaustandard, welcher beidseitig Gehwege habe. Nun wäre diese Straße kaum offen, parken Autos beidseitig auf den Gehwegen, weshalb man dort nicht mehr laufen könne. Er wolle nun wissen, ob der Gehweg auf der einen Seite womöglich zum Autohaus gehöre oder ob das ein öffentlicher Gehweg wäre? Er bitte darum, ob man da mal Jemand hinschicken könne, der sich das anschaut?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, das werde man klären.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) möchte darauf aufmerksam machen, dass sich der 100. Jahrestag des Endes des 1. Weltkrieges jähre. Er sei deshalb darauf aufmerksam gemacht worden, dass es an der Wand des Turmbergturms eine Gedenktafel gebe, zum Andenken an die gefallenen Soldaten des 1. Weltkrieges und diese wäre ziemlich zugewachsen. Er wolle fragen, ob man da etwas machen könne?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, das sei schon lange erledigt.

OR Dr. Rausch (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt, also sozusagen renoviert?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass man das schon vor Wochen erledigt habe und die Anfragenden wären auch schon darüber informiert worden.

OR Maier (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte etwas zur Hauptbahnstraße, die in die Pfaffstraße übergehe fragen. Dort an den Richthochhäusern, gebe es in der scharfen Kurve rechts und links keine Gehwege. Da könne man aber zwischen den Hochhäusern hindurchgehen. Man habe dort ein großes Wegenetz, welches sukzessive mit Schildern „Durchgang verboten“ und „Privatgrundstück“ versehen werden. Nun wäre auch der letzte Durchgang, zwischen den Häusern Nummer 16 und 18, mit einem solchen Schild ausgestattet worden. Sein Bauchgefühl sage ihm, dass dort ein öffentliches Gehrecht bestehe. Das bitte er zu prüfen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, das werde man tun.

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 11: Mündliche Anfragen

Blatt 2

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) meint, er habe eine Frage zur Weiherstraße. Dort gebe es eine Schulbushaltestelle. Er wolle wissen, ob diese noch in Gebrauch wäre und wenn ja, ob sie städtisch oder privat wäre und wenn privat, für welche Institute?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, ihres Wissens nach wäre diese noch in Gebrauch. Ob dort ein privater Bus fahre oder nicht, wisse sie nicht. Aber es wäre städtische Aufgabe, die Kinder zum Bus zu bringen. Und der Schulbusverkehr zum Schwimmen wäre eine städtische Aufgabe, die von VBK Bussen oder mit privaten Bussen erledigt werde.

OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion) möchte noch einmal auf das Areal der Hubstraße zurückkommen. Bei der Brücke der Hubstraße, direkt an der Fuge der Brücke, wären in den letzten Monaten zwei Löcher entstanden. Vor kurzem wäre direkt vor ihm ein Kind in eines dieser Löcher gestürzt. Denn diese Löcher wären so tief, dass ein Kinderreifen gut hinein passe. Da bitte er, dies dem Tiefbauamt weiterzugeben.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) entgegnet, dass man das den Kollegen vorhin hätte mitgeben können. Man werde es aber klären.

OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion) erklärt, dass er auch noch einen Weihnachtswunsch habe. An der Weiherstraße, wo OR Pfalzgraf wohne, gehe ein Fußweg in Richtung Basler-Tor und einer in Richtung Orgelfabrik. Der Weg wäre größten Teils in Ordnung. Jedoch an zwei Stellen habe man dort sehr holpriges Pflaster und zwar in Richtung Basler-Tor. Da wäre eine kleine Stelle, wo man vielleicht Platten anbringen könnte. Das andere wäre vom Ende des Weiherhofbades bis zur Orgelfabrik. Da wäre es angebracht, dass man vielleicht für behinderte Menschen einmal Platten anbringe, die dann auch von der Amthausstraße bis zur Orgelfabrik gehen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) meint, auch dies nehme man mit.

OR Volz (SPD-OR-Fraktion) informiert, dass in der Ottostraße, Fahrtrichtung Osten, kurz vor der Einmündung in den Kreisverkehr zur Fiduciastraße eine alte ehemalige Bushaltestelle stehe, die nicht mehr in Gebrauch wäre. Diese werde zunehmend von der Autovermietung zugéparkt und auch die Radweg die daneben liegen. Könne man das einmal prüfen?

11. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 5. Dezember 2018

Protokoll zu

TOP 11: Mündliche Anfragen

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) äußert, dass man diese Information auch schon erhalten habe. Da wäre aber auch das Problem, dass dort oft zugeparkt werde, wenn keiner mehr, kommt um zu kontrollieren.

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest, bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:36 Uhr.

Die Vorsitzende:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

Die Urkundsbeamten:

.....
OR Scheuermann
(CDU-OR-Fraktion)

Die Protokollführerin:

.....
OR Dr. Wagner
(B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)

.....
Frau Susi, StaDu